

An die  
Mitglieder  
des Ausschusses für Familie,  
Soziales, Integration und Kultur

Schriftführung: Frau Susanne Kaludra  
Telefon: 06074 911620  
E-Mail: susanne.kaludra@roedermark.de

17. April 2024

## **E i n l a d u n g**

Ich lade Sie ein zu der  
**18. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales, Integration und Kultur**  
am **Dienstag, 23.04.2024**, um **19:30** Uhr.  
Sitzungsort: **Mehrzweckraum der Halle Urberach, Am Schellbusch 1**

### **Tagesordnung:**

- TOP 1      Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 2      Vorstellung neue Kitabedarfsplanung durch den Kreis Offenbach, FD Jugend und Familie, Sozial- und Jugendhilfeplanung (ohne Anlage)
- TOP 3      Jahresbericht 2023 der Integrationsbeauftragten und externen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Rödermark (mit Anlage)  
Vorlage: VO/0082/24
- TOP 4      Jahresbericht Offene Jugendarbeit 2023 (mit Anlage)  
Vorlage: VO/0084/24
- TOP 5      Konzeption Quartiers- / Stadtteilarbeit Stadt Rödermark (mit Anlage)  
Vorlage: VO/0085/24
- TOP 6      Antrag der Fraktion FWR: Jahreskarte für Erwachsene und Familien  
(Stavo  
TOP 15)  
Vorlage: FWR/0092/24
- TOP 7      Einschlägige Punkte zur Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
- TOP 8      Mitteilungen und Anfragen

Mit freundlichen Grüßen

F. d. R.

gez. Lars Hagenlocher  
Ausschussvorsitzender

gez. Miriam Brockmann  
Stellv. Schriftführerin



# Jahresbericht 2023

## der Integrationsbeauftragten und externen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Rödermark

Isabel Martiner  
Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.  
Integrations- und externe Frauen-/und Gleichstellungsbeauftragte  
Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe  
[vielfalt@roedermark.de](mailto:vielfalt@roedermark.de)  
Tel: 06074-911-242

Rödermark, den 07.März 2024

## Inhaltsverzeichnis

Bereich – Integrationsbeauftragte .....	2
1. Beratung .....	2
2. Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen in Rödermark sowie auf Kreisebene .....	2
3. Projekte .....	3
3.1 Ausbildung und Begleitung von Integrations- und Gesundheitslotsinnen.....	3
3.2 Sprachcafé, Internationales Frühstück usw. ....	4
3.3 LernenPlus .....	5
3.4 Wohnungsführerschein für Geflüchtete .....	6
3.5 Informationstreffen mit Geflüchteten aus der Ukraine .....	6
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	7
5. Vorschau 2024.....	7
Bereich – Externe Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte .....	9
1. Beratung .....	9
2. Kooperationsbeteiligte und Netzwerkarbeit .....	9
2.1. Kooperationsbeteiligte.....	9
2.1 Netzwerkarbeit.....	10
3. Projekte.....	10
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	10
5. Vorschau 2024 .....	11

## Bereich – Integrationsbeauftragte

### 1. Beratung

Individuelle Beratungen fanden wöchentlich montags, dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr im Rathaus Ober-Roden, sowie mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr im SchillerHaus statt sowie aufsuchend und nach Vereinbarung.

Neue Strukturen und Projekte (siehe Punkt 4) ermöglichten ebenso aktuelle Bestandsaufnahmen und Bedarfserhebungen wie auch fortlaufende Beratungen. Beratungen von Kooperationsbeteiligten (auch kreisweit) fanden statt, Tür- und Angelgespräche ergaben sich aus vielfältigen Situationen. Die Weiterleitung von aktuellen Informationen über einen Email-Verteiler, sowie mittels Veröffentlichung auf der Webseite ist ein wichtiger Bestandteil.

### 2. Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen, Veranstaltungen in Rödermark sowie auf Kreisebene

Durch die Zuordnung der Stelle im Jahr 2022 in die Stabstelle „Vielfalt und Teilhabe“ wird deutlich, dass man die Integrationsarbeit in der Kommune als eine Querschnittsaufgabe sieht. Die Integrationsstelle soll eine Schnittstelle aller Fachbereiche darstellen und somit sich mit allen Bereichen vernetzen.

- Austausch, Zusammenarbeit, gemeinsame Veranstaltungen mit u.a. Ausländerbeirat, Migranten-Organisationen, Vereinen, Quartiersmanagement und Institutionen sowie Mitarbeit in relevanten Gremien, z.B. Integrationsforum (Integrationsbüro Kreis Offenbach mit Integrationsbeauftragten aus den Kommunen im Kreis OF), Austauschtreffen Ost (Jobcoaches der ProArbeit mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern aus den Kommunen im Kreis OF)
- regelmäßige Teilnahme an städtischen Arbeitskreisen z.B. Senioren- und Soziales Netzwerk Rödermark, STAK (Stadtteilarbeitskreis im Mehrgenerationenhaus Schiller Haus), Projektsteuerungsgruppe Flüchtlinge
- regelmäßige Austauschtreffen mit den Mitarbeitenden der Caritas im Parkhotel Rollwald
- Einbürgerungsfeier sowie Verleihung des Integrationsförderpreises.

- Planung und Koordination der Interkulturelle Wochen (Sept./Okt.) im Kreis Offenbach für Rödermark
- Ehrung im Ministerium für Soziales und Integration, WIR – Lotsen –Wiesbaden

### 3. Projekte

#### 3.1 Ausbildung und Begleitung von Integrations- und Gesundheitslotsinnen

Die Integrationslotsinnen<sup>1</sup> (finanziert durch Fördermittel des Landesprogramm WIR – Hessisches Ministerium für Soziales und Integration) bilden durch ihre mehrsprachige Begleitung einen wichtigen Baustein zur Multiplikation von mehrsprachiger, aufsuchender Tätigkeit sowie Integration von schwererreichbaren Zielgruppen. Sie leiten selbständig Projekte und Veranstaltungen zu Willkommenskultur bzw. zur Integration, evaluieren Bedarfe und leiten zu Beratungsstellen und Institutionen weiter. Im Bedarfsfall begleiten Sie Ratsuchende und übernehmen im Rahmen ihrer Ausbildung zu Sprachlotsinnen Übersetzungstätigkeiten.

2023 waren 21 Integrationslotsinnen in Rödermark aktiv tätig, 2 wirken davon koordinierend und bieten telefonische Vermittlung von Lotsinnen an oder übernehmen organisatorische Aufgaben innerhalb des Teams.

Erstmals wurden in 2023 8 Gesundheitslotsinnen – alle aus dem Team der Integrationslotsinnen - durch das WIR Kompetenzzentrum Vielfalt ausgebildet. Die Ehrenamtlichen haben sich während der beiden online stattfindenden Qualifizierungen (Juli sowie Oktober/November) ein umfangreiches Wissen zu den Themen

- Rolle und Aufgaben ehrenamtlicher Gesundheitslots\*innen
- Grenzen der ehrenamtlichen Tätigkeit
- Diversitätssensible Kommunikation und Gesprächsführung
- Integration und Gesundheit
- Das deutsche Gesundheitssystem
- Chronische Erkrankungen
- Familienplanung und Schwangerschaft
- Lokale Netzwerke und Kooperationspartner\*innen

angeeignet und hierdurch ihre Beratungskompetenzen erhöht.

---

<sup>1</sup> Da das Team der Integrationslotsinnen aktuell nur aus weiblichen Ehrenamtlichen besteht, wird in diesem Dokument ausschließlich die weibliche Anrede verwendet

Eine dauerhafte Begleitung und Netzwerktreffen mit Coaching durch die Integrationsbeauftragte sorgt für Austausch untereinander, Feedback und Qualität sowie ein sehr gutes Arbeitsklima, welches durch Freundlichkeit, Respekt und gegenseitige Wertschätzung geprägt ist.

Das fortlaufende Qualifizierungsprogramm ermöglicht es, dass ein Netzwerk entstanden ist, in dem viele Kulturen beispielhaft miteinander wirken, lernen und Menschen in die Gemeinschaft einbinden.

Oftmals ist diese Fortbildung auch eine maßgebliche Vorbereitung für nachzuholende Schulabschlüsse, Ausbildungen oder den Einstieg in das Berufsleben. Es ermöglicht Eltern (vorrangig Frauen und Neuzuwanderer) aus der Isolation (der Erziehungszeit, Arbeitslosigkeit) in einem funktionierenden Netzwerk, einen wichtigen, ehrenamtlichen Beitrag zu leisten.

Die Elternlotsinnen begleiten in Kitas, Schulen (Trinkbornschule, Schule an den Linden, Oswald von Nell-Breuning-Schule), um Netzwerke zwischen Erziehenden, Lehrkräften und Eltern zu stärken und auf Angebote im Stadtteil hinzuweisen.

Mehrsprachige Begleitung durch die Sprachlotsinnen wurde bei Behörden, Institutionen, Ärzten vermittelt, Beratungsstellen nutzten das Angebot für mehrsprachige Unterstützung.

### 3.2 Sprachcafé, Internationales Frühstück usw.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten im Jahr 2022 – resultierend aus der 2-jährigen Pause durch die Corona-Krise – konnten die Angebote mit den Integrationslotsinnen im Jahr 2023 wieder sehr erfolgreich durchgeführt werden.

- Sprachcafé

Das Sprachcafé ist ein niedrigschwelliges Angebot, um miteinander ins Gespräch zu kommen, den Erwerb der deutschen Sprache zu erlernen und das Deutsch sprechen zu üben. Es treffen sich jeden Mittwoch in der Zeit von 9.00 – 11.30 Uhr 12-14 überwiegend weibliche Besucherinnen verschiedenster Nationalitäten im SchillerHaus.

Um noch weitere Interessierte auf dieses Angebot aufmerksam zu machen, wurden seit September Referentinnen und Referenten zu speziellen Themen eingeladen. So fand eine Informationsveranstaltung zum Thema „Abfallentsorgung“ durch Mitarbeitende der Kommunalen Betriebe der Stadt Rödermark statt, der Schutzmann vor Ort berichtete über sein

Tätigkeitsfeld, eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit beantworte Fragen zu den Themen „Wiedereinstieg in das Berufsleben“ „Umschulungen“ usw. und der „Hopper“ wurde durch Mitarbeitende der kvGOF vorgestellt. Weitere Informationsveranstaltungen sind in Planung.

- Internationales Frühstück

Seit September 2022 findet das „Internationale Frühstück“ im SchillerHaus statt. Von anfänglich 7-8 Gästen nehmen mittlerweile regelmäßig 30-35 Personen das Angebot an, so dass eine vorherige Anmeldung zwingend notwendig ist. Die Organisation wird von den Lotsinnen übernommen, sie bereiten die Speisen zu (alle haben eine entsprechende Unterweisung beim Gesundheitsamt Kreis Offenbach erhalten) und übernehmen die Bewirtung der Gäste.

Die Altersstruktur bei den Gästen bewegt sich überwiegend im Bereich „Ruhestand“.

### 3.3 LernenPlus

Im September startete offiziell „LernenPlus“ als Pilotprojekt an den Grundschulen in Rödermark. Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt des Integrationsbüros Kreis Offenbach mit dem Ehrenamts- und Integrationsbüro der Stadt Rödermark.

Mit dem Projekt „LernenPlus“ sollen Kinder in der Schule durch eine ehrenamtliche Lernbegleitung unterstützt werden. Hierbei wird kein Ersatzunterricht abgehalten oder eine Lehrkraft ersetzt, sondern die kindliche Neugierde am Lernen gefördert z.B. durch Geschichten und Sachbücher lesen und das Wecken der Leselust, Gesellschaftsspiele miteinander spielen, Spaß am selbständigen Lernen vermitteln oder einfach nur Zeit miteinander verbringen und miteinander reden.

Die Ehrenamtlichen wurden in modular aufgebauten Schulungen u.A. mit folgenden Inhalten vorbereitet:

- Rolle als ehrenamtliche Lernbegleitung im Projekt „LernenPlus“
- Lernen vermitteln
- Einblicke in den Sozialraum Schule und die Lebenswelt Familie

Die Einsatzmöglichkeiten der Ehrenamtlichen erfolgt in enger Abstimmung mit der Schule (Schulleitung/Konrektion und Schulsozialarbeit), der Zeitaufwand liegt bei etwa 2 Stunden pro Woche. In Rödermark sind aktuell 20 Ehrenamtliche aktiv tätig.

### 3.4 Wohnungsführerschein für Geflüchtete

In Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Offenbach Main e.V. wurde in der Gemeinschaftsunterkunft Maybachstraße 4, sowie in der Wohnanlage Mühlengrund 17 jeweils in den Gemeinschaftsräumen eine Veranstaltung unter dem Namen „Wohnungsführerschein“ durchgeführt, um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Chancen bei der Suche nach eigenem Wohnraum zu verbessern.

Die Mitarbeitende der Caritas – sie ist seit vielen Jahren in der Schuldnerberatung tätig - gab den Teilnehmenden einen umfangreichen Überblick zu den Themen

- Wie finde ich eine Wohnung?
- Was soll der Mietvertrag beinhalten? Welche Aufgaben habe ich?
- Was passiert, wenn ich meine Miete nicht zahlen kann? Kündigungen
- Schufa-Einträge, Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche
- Nebenkosten

Unterstützt und begleitet wurde die Veranstaltung durch Sprachlotsinnen, die für die Teilnehmenden die Inhalte des Workshops in den Sprachen Farsi, Arabisch und Tigrinya übersetzt haben.

Die insgesamt 32 Teilnehmenden bekamen im Anschluss an die Veranstaltung ein Zertifikat überreicht.

### 3.5 Informationstreffen mit Geflüchteten aus der Ukraine

Gemeinsam mit einer ehrenamtlich engagierten Bürgerin aus Rödermark (gebürtige Ukrainerin) und dem SchillerHaus wurden für Geflüchtete aus der Ukraine Informationsnachmittage im SchillerHaus angeboten.

Hierbei wurde sich auf den Personenkreis, die bereits in Privatwohnungen leben, beschränkt - die ukrainischen Geflüchteten aus dem Parkhotel nehmen Vorort an regelmäßigen Informationsveranstaltungen durch die Mitarbeitenden der Caritas teil -.

Bei diesen Treffen konnten sich die Anwesenden über bestehende Angebote z.B. in den Vereinen oder im SchillerHaus informieren, haben den Ausländerbeirat kennengelernt und nützliche Tipps zum Mietrecht erhalten.



### 3.6. Interkulturelle Wochen 2023

Anlässlich der „Interkulturellen Wochen 2023“ unter dem Motto „Neue Räume“ fanden einige Veranstaltungen in den Stadtteilzentren sowie ein Hoffest in der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Maybachstraße 4 statt.

Bereits bestehende Projekte, wie das „Internationale Frühstück“ im SchillerHaus oder das „Mehrsprachige Vorlesen“ in der Stadtbücherei wurden hierdurch beworben und waren gut besucht.

Um für die „Interkulturellen Wochen“ in 2024 nochmals mehr die gut funktionierende Willkommenskultur, das vielfältige Leben und Miteinander in Rödermark in den Fokus zu stellen und durch Veranstaltungen und Projekte zu fördern, ist ein Vorbereitungstreffen mit vielen Kooperationspartnern (Stadtteilzentren, Ehrenamtsbüro, Vereine, Fachdienste, Ausländerbeirat) geplant.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

In den Lokalzeitungen werden regelmäßig Ankündigungen und Informationen zu Veranstaltungen, bundesweiten Aktionstagen und zur Arbeit der Integrationsbeauftragten veröffentlicht.

Auf der Internetplattform der Stadt Rödermark hat das Integrationsbüro eine eigene Rubrik mit Informationen zu aktuellen Projekten, zum Tätigkeitsfeld der Integrationslotsinnen, zum Schulabschluss und Beruf, sowie Veranstaltungen und Freizeitangebote. Die Veranstaltungen und Ankündigungen werden regelmäßig aktualisiert.

## 5. Vorschau 2024

Da die Stelle der Integrationsbeauftragten aktuell mit 24 Stunden beziffert ist, können Themen nicht vollumfänglich abgedeckt werden.

Integration als übergreifende, koordinierende Aufgabe braucht langfristig bei der Begleitung von einem Drittel der in Rödermark lebenden Menschen weitere Ressourcen.

### Schwerpunkte 2024:

- Stabilisierung und Nachhaltigkeit der vorhandenen Projekte
- Sprachförderung und Bildung (Bausteine für Teilhabe und Arbeitsmarkt)

- Förderung von Projekten für besondere Bedarfe  
z.B. Veranstaltungsreihe „Verbraucherkompetenz für Flüchtlinge“ der Verbraucher zentrale Hessen; Informationsmappe für Geflüchtete;
- Einbürgerungsveranstaltung am 24.Mai
- Interkulturelle Wochen im Zeitraum 1. September bis 31.Oktober
- Integration von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund, insbesondere Abbau von Konkurrenz und Doppelstrukturen, Optimierung der Vernetzung von und mit Kooperationspartner\*innen

## Bereich – Externe Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

### 1. Beratung

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte bietet soziale Fachberatung kostenlos, vertraulich und unter Wahrung der Sozialgeheimnisse an. Die niedrigschwellige Beratung orientiert sich an den Bedürfnissen und Fragen der Frauen und bietet Hilfen sowohl in administrativen Belangen, als auch bei persönlichen Schwierigkeiten (z.B. Trennung vom Partner und/oder häusliche Gewalt).

Um eine umfassende Begleitung und Unterstützung für die Frauen zu gewährleisten, findet eine Vermittlung zu spezifischen Anlauf- und Beratungsstellen statt.

Individuelle Beratungen fanden wöchentlich montags, dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr im Rathaus Ober-Roden, sowie mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr im SchillerHaus, sowie aufsuchend und nach Vereinbarung statt.

### 2. Kooperationsbeteiligte und Netzwerkarbeit

#### 2.1. Kooperationsbeteiligte

Es bestehen Kooperationen mit folgenden Vereinen, Organisationen, Verbänden, Dienstleistende und städtische Fachbereiche/Fachdienste

Im Hinblick auf das „Frauenprogramm“

- vhs Kreis Offenbach und Rödermark
- VDK Rödermark
- Stempelwerkstatt „Zaubereike“
- Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V.
- Interne Frauenbeauftragte
- Quartiersmanagement und Projektkoordination MGH SchillerHaus
- Quartiersmanagement Bürgertreff Waldacker
- Stadtbücherei Ober-Roden
- NFR e.V. / Freundeskreis Flüchtlinge
- Deutsch-Türkischer-Freundschaftsverein Rödermark e.V.
- Romana Märchenerzählerin
- Gabriele Winkel, Achtsamkeitscoachin & Mentaltrainerin
- Marlene Isermann, Systemische Beraterin, Kunsttherapeutin
- Birgit Hitzel, Erzieherin & Entspannungspädagogin für Kinder
- Sarah Engel – Ganzheitliches Heilen

## 2.1 Netzwerkarbeit

Alle internen und externen Frauenbeauftragten sind über die „Kreis AG“ Offenbach vernetzt und treffen sich in regelmäßigen Abständen – pro Quartal ein Treffen – zwecks Absprachen und Informationsaustausch abwechselnd in den Kommunen im Kreis Offenbach.

In den städtischen Arbeitskreisen, STAK (Stadtteilarbeitskreis), Projektsteuerungsgruppe Flüchtlinge und Senioren- und Soziales Netzwerk Rödermark ist die externe Frauenbeauftragte in ihrer Doppelfunktion ebenfalls regelmäßig vertreten.

## 3. Projekte

### 3.1 Frauenprogramm

Das „Frauenprogramm“ wird 2x pro Jahr im Januar und im Juli/August herausgegeben. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationsbeteiligten funktioniert sehr gut und das Interesse von Personen aus Rödermark Kontakt mit der Frauenbeauftragten aufzunehmen, um ihre Angebote z.B. Workshops, Vorträge im Programm anzubieten und zu bewerben, nimmt stetig zu.

### 3.2 Bundesweite Aktionstage

Auf die bundesweiten Aktions- und Gedenktage wie z.B. „Equal Pay Day“ und "Nein zu Gewalt an Frauen!" der Organisation „Terre des Femmes“ wird durch regelmäßige Fahnenhissung an den Rathäusern erinnert und aufmerksam gemacht.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

In den Lokalzeitungen erfolgen regelmäßig Ankündigungen und Informationen zu Veranstaltungen, bundesweiten Aktionstagen und zur Arbeit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten veröffentlicht.

Auf der Internetplattform der Stadt Rödermark hat das Frauen- und Gleichstellungsbüro eine eigene Rubrik mit Informationen zum Frauenbüro, Beratungsstellen, Informationen zum Schulabschluss, Beruf sowie Freizeitangeboten. Die Veranstaltungen und Ankündigungen werden regelmäßig aktualisiert.

## 5. Vorschau 2024

Aufgrund des geringen Stundenkontingents von 6 Wochenstunden können nicht alle Aufgabenbereiche der Frauenbeauftragten abgedeckt, viele Themen werden daher nur angeschnitten.

Der Schwerpunkt in Rödermark liegt auf der Beratungsarbeit für Frauen, die aus den unter Punkt 1. benannten Gründen die Sprechstunden aufsuchen, der Vernetzung vor Ort und im Kreis, Beteiligung an Aktionstagen und dem Programm für Frauen in Rödermark.

# Jahresbericht

## Offene Jugendarbeit 2023



## Impressum

Jahresbericht Jugendarbeit 2023

Stand: 25.03.2024

### **Herausgeber:**

Stadt Rödermark

Fachbereich Soziales

Fachdienst Jugend

Trinkbrunnenstr. 10

63322 Rödermark

Tel.: 06074 911 616

E-Mail: [jugend@roedermark.de](mailto:jugend@roedermark.de)

**Redaktion:** FD Jugend (Chris Götte, David Bohlmann, Eyub Kiniki, Hannah Jäger, Jens Müller, Nina Garrow, Nils Mallock, Stephanie Geisz, Susanne Kaludra)

## Inhalt

Vorwort .....	1
1. Offene Jugendarbeit in Einrichtungen.....	2
1.1 Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden .....	2
1.2. Jugendarbeit im Mehrgenerationenhaus SchillerHaus .....	5
1.3 Inklusion in der offenen Jugendarbeit.....	8
2. BerufsWegeBegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus.....	8
3. Digitale Jugendarbeit .....	9
4. Mobile Jugendarbeit .....	11
5. Projekte, Ausflüge und Veranstaltungen.....	11
6. Ausblick 2024.....	14



## Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht beschreibt die Entwicklungen und Nutzung der Angebote der offenen Jugendarbeit in Rödermark im Jahr 2023. Für die Auswertung wurden die Zahlen der Leistungserfassung, die Evaluation der Tagesprotokolle, die Ergebnisse der jährlichen Befragung von jugendlichen Stammgästen in den Einrichtungen zusammengetragen und vom Team ausgewertet und reflektiert. Das Jahr 2023 war mit Blick auf die Besuchszahlen der Jugendlichen im JuZ ein Rekordjahr für die Jugendarbeit und geprägt von anstehenden Veränderungen (JuZ Umzug) und besonderen Herausforderungen (Sozialverhalten der Jugendlichen). Ausgehend von der Jugendumfrage (2022) zu den Angeboten der Jugendarbeit wurden diese Ergebnisse ausgewertet und vom Team im Rahmen von zwei Klausurtagen reflektiert, sowie Änderungen erarbeitet. Es gab einige personelle Veränderungen im Team durch die Neubesetzung bestehender Stundenkontingente. Es ist 2023 gelungen, den Anteil der weiblichen Fachkräfte temporär zu erhöhen.

Angebote der offenen Jugendarbeit finden nicht nur im offenen Treff der Einrichtungen, sondern auch mobil, aufsuchend und digital statt. Besondere Events und Veranstaltungen wie z.B. die JuZ-Ferienaktionen, Fußballturniere, die Kanufreizeit, eine JuZ-Party, eine Halloweenparty und der Jugenddialog ergänzen die regelmäßigen Angebote. Im Rahmen des Jugenddialoges (Jugend trifft Politik im JuZ) war vor allem der bevorstehende Umzug des JuZ an einen anderen Standort ein Thema, das mit Ängsten und Verunsicherung verbunden war. Im Rahmen der mobilen Jugendarbeit mit dem Tischkickerfahrrad wurde festgestellt, dass der Platz hinter dem Badehaus insbesondere der Skate-Park nur noch sehr wenig von Jugendlichen (Skatern) besucht und genutzt wird. Fehlender Schatten macht die Nutzung in den sehr heißen Sommermonaten unattraktiv. Wiederholte Konflikte mit Eltern von jüngeren Kindern, haben dazu geführt, dass Jugendliche sich mittlerweile lieber an anderen Plätzen in den Nachbarkommunen aufhalten. Es ist wichtig, dass der Platz, im Rahmen des Städtebauförderprogrammes, eine Aufwertung erfährt und gesonderte Skate- und Spielzonen für Kinder aufweist, damit die Fläche für Jugendliche wieder attraktiver wird.

Der Bericht zeigt die Vielfalt und die Nutzung der offenen Jugendarbeit in Rödermark. Die positive Entwicklung ist das Ergebnis einer jahrelangen Kontinuität in der Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen (beständiges und gut eingespieltes Team = zuverlässige Ansprechpersonen), sowie dem Engagement, der Fachkompetenz und der Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Einige ältere Jugendliche (aktuell vier) aus Rödermark unterstützen die Arbeit und Angebote im offenen Jugendtreff, in dem sie z.B. eine Rap- AG und Musik Workshops für Anfänger/Jüngere anbieten, sich beim Thekendienst und bei Partys im JuZ einbringen oder beim Streamen des Jugenddialoges ehrenamtlich mitwirken.

Stephanie Geisz  
Fachdienst Jugend

## 1. Offene Jugendarbeit in Einrichtungen

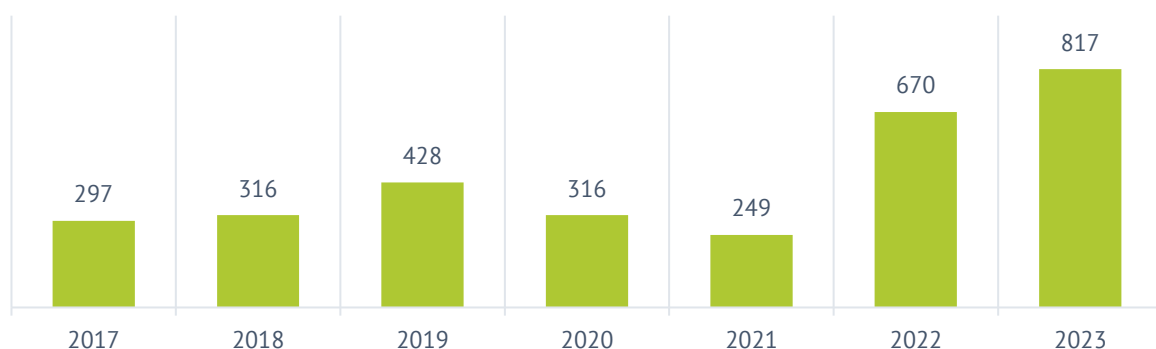
Der offene Jugendtreff im Jugendzentrum Ober-Roden und im Mehrgenerationenhaus SchillerHaus wird als „Kerngeschäft“ der offenen Jugendarbeit erachtet. Um die Entwicklung der Jugendarbeit in den Einrichtungen feststellen zu können, werden quantitative und qualitative Erhebungsmethoden genutzt. Vor allem Tages- sowie Angebotsprotokolle und eine jährlich stattfindende anonyme Befragung der jugendlichen Stammgäste, tragen zu einer möglichst differenzierten Analyse der Entwicklung bei. Neben den beschriebenen Indikatoren werden bei der Auswertung auch Ergebnisse aus Teamsitzungen und Gedächtnisprotokollen einbezogen. Hinsichtlich der Dokumentation des Geschlechts werden seit dem Jahr 2023, durch die Anregung von Jugendlichen, ebenfalls Besuchende erfasst, die sich nicht mit dem binären Geschlechtersystem identifizieren können. Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse zur offenen Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden und im SchillerHaus dargelegt.

### 1.1 Jugendarbeit im Jugendzentrum Ober-Roden

Seit der Eröffnung des Jugendzentrums im Jahr 1996, hat sich die Einrichtung als bedeutender Bestandteil des Stadtbildes und der Infrastruktur Ober-Rodens etabliert. Die Jugendarbeit durchlief innerhalb dieses Zeitraumes viele Veränderungs- und Anpassungsprozesse und orientierte sich dabei stets an den Bedürfnissen der Jugendlichen. Auch das Überwinden von Schwierigkeiten in Krisenzeiten (z.B. durch SARS-CoV-2 verursacht), ist bis heute Bestandteil des Alltagsgeschehens der Jugendarbeit.

Bereits vor Beginn der SARS-CoV-2 Pandemie wurde ein Anstieg der Besucherzahlen festgestellt. Während der Pandemie gingen diese, bedingt durch erfolgte Schutzmaßnahmen, erwartungsgemäß zurück. Zu diesem Zeitpunkt war unklar, ob durch diesen „Bruch“ in den Biografien vieler Jugendlicher, die Besucherzahlen wieder ansteigen und damit der Trend fortgesetzt werden würde.

#### Entwicklung der erreichten Jugendlichen

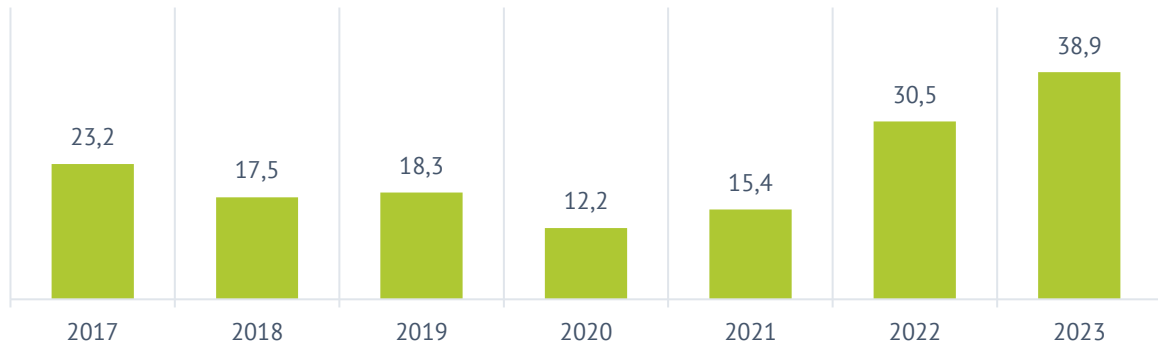


Die Grafik zeigt, dass im Jahr 2023, im Rahmen der offenen Jugendarbeit im JuZ insgesamt 817 verschiedene Jugendliche erreicht wurden.<sup>1</sup> Die Anzahl der einzelnen Besuche, belief sich auf 7385. Tatsächlich erreichten die Besucherzahlen in den Jahren nach der Pandemie „Rekordwerte“. Phasenweise besuchten am Tag über 80 Jugendliche das

<sup>1</sup> Eine Jugendliche/ein Jugendlicher zählt als erreicht, wenn sie/er mindestens einmal im Jahr das Jugendzentrum besucht hat.

Jugendzentrum und den Platz vor der Kulturhalle. Diese Entwicklung liefert wichtige Erkenntnisse darüber, wie bedeutsam die Arbeit in Jugendzentren für die jugendlichen Besucherinnen und Besucher ist.

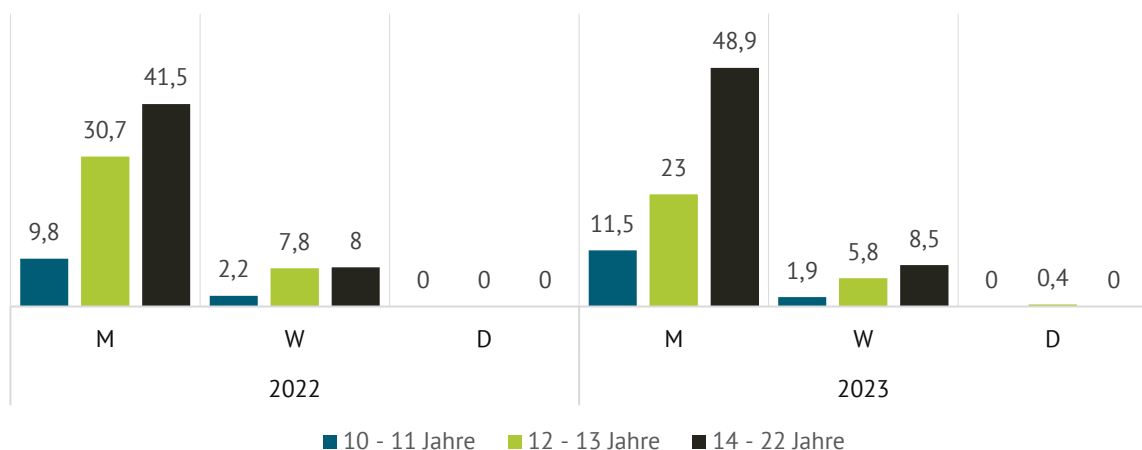
### Entwicklung der durchschnittlichen Besuche pro Tag



Neben der quantitativen Erhebung, nach der Auswertung durchgeführter Umfragen, gab es auch zahlreiche qualitative Aussagen, die ebenfalls den hohen Stellenwert der Jugendeinrichtungen in Rödermark unterstreichen.

Im Zeitraum von Januar bis Juli 2023 hatte das Jugendzentrum von Montag bis Donnerstag jeweils von 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet. Ab August, nach der Neubesetzung von Stundenkontingenten, wurden auch freitags Öffnungszeiten in gleichem Umfang realisiert. Da die Einrichtung zusätzlich an einigen Ferientagen geöffnet werden konnte, erhöhte sich die Zahl der Öffnungstage im Jahr 2023, von geplanten 183 Tagen auf insgesamt 191. Bis auf drei Wochen in den Sommerferien, blieb das Jugendzentrum in den Schulferien geschlossen. Weiterhin an Feiertagen, am Faschingsmontag, am Kerbmontag, am Tag des Betriebsausfluges sowie an den Wochenenden.

### Alter und Geschlecht in Prozent



Wie auch in den vergangenen Jahren nutzten überwiegend männliche Jugendliche das Jugendzentrum. In den Altersgruppen der 12- bis 13-jährigen und 14- bis 22-jährigen männlichen Jugendlichen, gab es im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verschiebung zu Gunsten der letztgenannten Altersgruppe. Als Folge des Krieges in der

Ukraine besuchten auch in diesem Jahr einige geflüchtete Jugendliche das Jugendzentrum. Überwiegend waren diese männlich. Gemessen an der Gesamtzahl der Jugendlichen, welche das Jugendzentrum 2023 besuchten, war ihr Anteil mit durchschnittlich fünf Personen pro Monat gering. Häufig nutzten unterschiedliche Gruppen parallel die Angebote des offenen Treffs. Dies geschah überwiegend harmonisch und respektvoll. In verschiedenen Situationen war jedoch konsequentes Handeln der Mitarbeitenden gefordert, um Konflikte zu deeskalieren und Fehlverhalten verschiedener Jugendlicher zu sanktionieren (z.B. durch vermehrt ausgesprochene Hausverbote). Hypothetisch könnte für die Zunahme der Konfliktsituationen die Verdichtung der Anzahl von Jugendlichen im Jugendzentrum und dessen Umfeld (Außenbereich) verantwortlich sein. Auch „Spätfolgen“ der SARS-CoV-2 Pandemie (z. B. „Entwicklungsaufgaben nachholen“, „Defizite im Sozialverhalten“) sollten in Betracht gezogen werden. Trotzdem ergibt sich eine positive Bilanz bezüglich der durchschnittlichen Stimmungslage im Jugendzentrum. Auf einer Skala von 1-6, wobei 1 den besten Wert darstellt, lag die Bewertung durch Jugendliche und Mitarbeitende zwischen 1 und 2. Während der Gespräche mit Jugendlichen traten vermehrt folgende Themen in den Vordergrund: Verletzung von Regeln des sozialen Zusammenlebens (Sachbeschädigung/ Vandalismus, Ausschreitungen), Umzug des Jugendzentrums, Ausbildung/ Schule, Krankheit, Fußball, persönliche Lebenssituation, Sexualität, Ferienprogramm/ -ausflüge, Ferien/ Urlaub. Weitere Themen waren vereinzelt zu beobachten: Führerschein und die Vergangenheit des Jugendzentrums. Entgegen der Erwartungen waren Gespräche zum Thema Krieg eher selten.

### **Kochen im JuZ**

Im vergangenen Jahr hatten Jugendliche einmal in der Woche (mittwochs) die Möglichkeit, unter Anleitung einer erfahrenen Mitarbeiterin, Speisen zuzubereiten. Dabei waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Für durchschnittlich zehn Personen wurde in dieser Zeit gebacken und gekocht. Auf Grund der Größe der Küche (ca. 13 m<sup>3</sup>) konnten maximal drei Jugendliche gleichzeitig das Angebot nutzen. Ziel des Projektes war, neben der Vermittlung von Fachkenntnissen, den Jugendlichen die Bedeutung von gesunder Ernährung und verantwortungsvollem Umgang mit Lebensmitteln näherzubringen. Die zubereiteten Speisen wurden im Anschluss gemeinsam mit den sich im Jugendzentrum aufhaltenden Jugendlichen verzehrt. Durchschnittlich nahmen zwei Jugendliche aktiv am Kochprojekt teil. In der Regel in gleicher Besetzung. Dies hatte einen qualitativen Entwicklungsprozess zur Folge. Das Team war eingespielt und arbeitete sehr konzentriert. Die Speisen waren immer äußerst schmackhaft. Kreativität, Spaß und Freude am Projekt waren jederzeit gegenwertig. Sehr häufig gab es positive Rückmeldungen insbesondere von Jugendlichen, die in den Genuss der zubereiteten Gerichte kamen.

Das Koch- und Backprojekt wird weiterhin fester Bestandteil der vielfältigen Angebote des Jugendzentrums bleiben.

### **Klettern im Turm**

Das „Toprope-Klettern“ im Turm findet jeden Freitag als festes Angebot, parallel zum offenen Treff statt und zieht regelmäßig unterschiedliche Jugendliche an, die ohne vorherige Anmeldung teilnehmen können. Durchschnittlich beteiligen sich bis zu fünf Jugendliche pro Termin. Das Ziel dieses Angebots ist es, Jugendlichen durch spielerische

Ansätze das Setzen kleiner erreichbarer Ziele näherzubringen. Es fördert ein gesteigertes Körperbewusstsein und eine verbesserte Körperkontrolle. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Resilienz und Frustrationstoleranz. Zudem lernen die Jugendlichen durch regelmäßige Teilnahme das gegenseitige Sichern, was Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein innerhalb der Gruppe stärkt.

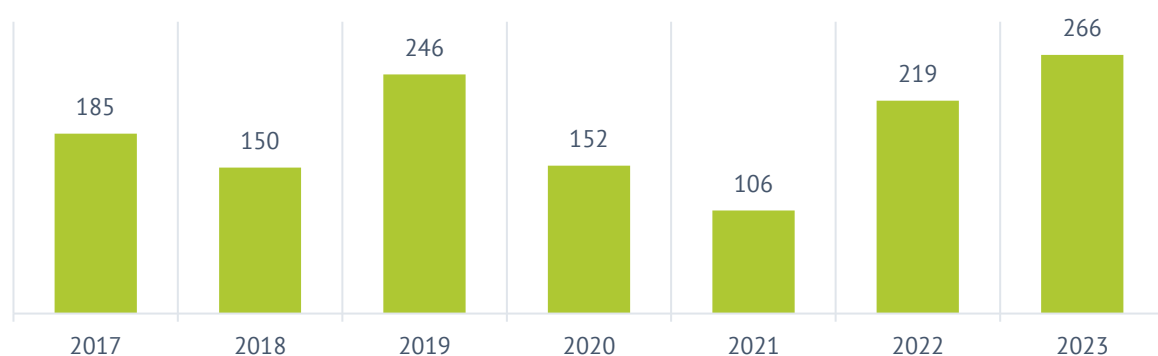
### Medienprojekt

Bis Februar 2023 fand samstags das Medienprojekt im Jugendzentrum statt. Dieses wurde durch die Förderung der Telekomstiftung ermöglicht. Im Durchschnitt nahmen an dem Projekt acht Jugendliche teil. Ziel des Projektes war es, die Medienkompetenz der Teilnehmenden zu fördern. Dabei wurden neben technischen Kenntnissen auch die Herausforderungen aktueller Technologien thematisiert. So wurde beispielsweise gelernt, wie Livestreams auf YouTube realisiert werden können, aber auch wie Influencerinnen und Influencer arbeiten, um Reichweite zu generieren. Diese Aspekte sollten die Teilnehmenden dazu befähigen, selbstbestimmt mit Medien umzugehen. Weitere behandelte Themen waren: Künstliche Intelligenz, Cybergrooming und Fake News. Das Projekt wird im Jahr 2024 regelmäßig fortgeführt. Dabei findet das Angebot parallel zum offenen Treff statt, sodass weitere Jugendliche erreicht werden können.

## 1.2. Jugendarbeit im Mehrgenerationenhaus SchillerHaus

Die offene Jugendarbeit im SchillerHaus konnte im Jahr 2023 an 73 von 78 Öffnungstagen öffnen. Dies entspricht 93,6% der geregelten Öffnungszeiten. In den Herbstferien wurde die Einrichtung für zwei Tage zusätzlich geöffnet. An den anderen Tagen konnte der offene Treff, z.B. wegen der Nutzung des SchillerHaus als Wahllokal oder wegen anderen Veranstaltungen, nicht stattfinden.

### Entwicklung der erreichten Jugendlichen

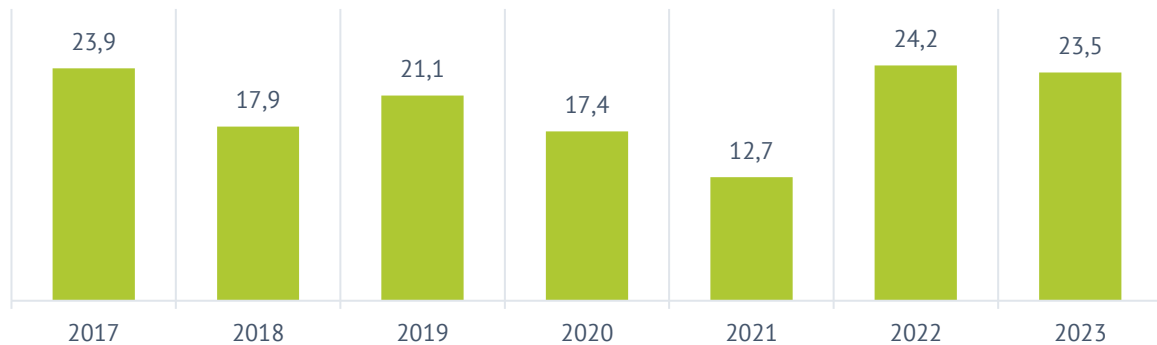


Wie auf der Graphik zu sehen ist, hat das SchillerHaus im Jahr 2023 insgesamt 266 verschiedene Jugendliche erreicht<sup>2</sup>. Dies sind ca. 21% mehr als im Vorjahr (219) und mit Blick auf die Historie ein neuer Höchstwert. Es wird deutlich, dass viele neue Besuchende die Angebote im SchillerHaus wahrgenommen haben. Insgesamt konnten 1762 Besuche

<sup>2</sup> Eine Jugendliche/ein Jugendlicher zählt als erreicht, wenn sie/er mindestens einmal im Jahr das SchillerHaus besucht hat.

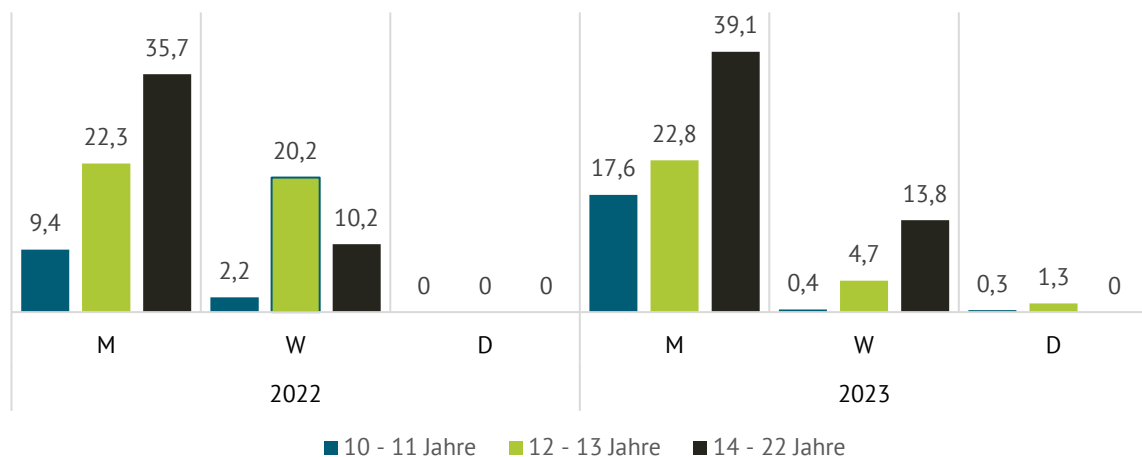
verzeichnet werden. Im Vergleich zu 2022 (1863 Besuche) ist dies ein Rückgang von ca. 5%. Durch die SARS-Cov-2 Pandemie nehmen viele ehemalige Besuchende die Angebote der Jugendarbeit nicht mehr oft wahr. Es haben sich neue Jugendgruppen im SchillerHaus etabliert, welche regelmäßig an den Angeboten teilnehmen. Insgesamt wird die Entwicklung von den Mitarbeitenden als positiv empfunden.

### Durchschnittliche Besuche pro Tag



Die durchschnittlichen Besuchszahlen pro Tag zeigen außerdem, dass das SchillerHaus eine kontinuierliche Anlaufstelle für Jugendliche ist. Nach der pandemiebedingten Schließung haben sich die Zahlen wieder stabilisiert.

### Alter und Geschlecht in Prozent



Die Altersstruktur im SchillerHaus hat sich im Vergleich zum Jahr 2022 leicht verändert. Es ist auffällig, dass im Jahr 2023 weniger weibliche Besucherinnen den offenen Treff besuchten. Es kann außerdem festgestellt werden, dass prozentual mehr männliche Besucher im Alter zwischen 10 und 11 Jahren (17,6%), sowie zwischen 14 und 22 Jahren (39,1%), erreicht wurden. Personalbedingt konnte das SchillerHaus nur mit Mitarbeitern besetzt werden. Durch eine möglichst paritätische Personalbesetzung, sowie der Etablierung eines Mädchen-Projektes, sollen zukünftig vermehrt weibliche Jugendliche angesprochen werden.

Die Angebote der Jugendarbeit zielen darauf ab, neben dem offenen Treff, eine gezielte Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe aufzubauen.

## **Rap AG**

Die Rap AG (Donnerstag und Freitag) ermöglicht es den Jugendlichen eigene Songs im Tonstudio des Schillerhauses aufzunehmen. Durch die Haltung der akzeptierenden Jugendarbeit können Inhalte aufgegriffen werden, die für viele Jugendliche wichtig für die Bearbeitung ihrer Entwicklungsaufgaben sind. Im Jahr 2023 waren dabei u.a. Themen wie Krieg, Liebeskummer und der Umgang mit Geld Bestandteile der selbst erstellten Songs. Zudem wurde ein Gemeinschaftssong erstellt, bei dem alle Teilnehmenden die Möglichkeit hatten zu partizipieren. Die JuZ-Party war ebenfalls ein wichtiges Ereignis für die Rap AG. Hier konnten einige Teilnehmende ihre Ergebnisse auf der Bühne präsentieren.

## **Kochen und gesunde Ernährung**

Im Rahmen des regelmäßigen Kochangebots (Donnerstag) können die Jugendlichen, gemeinsam mit den Mitarbeitenden, Gerichte planen und umsetzen. Das Gericht wird überwiegend von den Teilnehmenden bestimmt. Hierzu werden jede Woche Wünsche und Anregungen abgefragt. Mit dem Ziel der zunehmenden Verselbstständigung soll den Jugendlichen alltagsnah vermittelt werden, was zum Kochen benötigt wird. Im Fokus stehen der Umgang mit den Küchenutensilien, das gemeinsame Decken und das Abräumen des Tisches, sowie das Spülen. Ein ergänzendes Projekt zur gesunden Ernährung wurde an sechs Terminen (Freitag), durch die Förderung des Mehrgenerationenhauses, ermöglicht. Es wurde eine Öcotrophologin engagiert, die mit den Jugendlichen verschiedene gesunde und an den Interessen der Teilnehmenden ausgerichtete Rezepte zubereitete. Besonders im Fokus stand dabei eine Ernährungspyramide, die vermitteln sollte, welche Zutaten, oft oder nur gelegentlich für eine ausgewogene Ernährung konsumiert werden sollten.

In Bezug auf die Teilnahme an den oben beschriebenen Angeboten - Kochen (4), Rap-AG (3) und gesunde Ernährung (8) - ist eine durchschnittliche Teilnehmendenzahl von jeweils fünf Jugendlichen, festzustellen. Es wird deutlich, dass sich die Angebote etabliert haben und von unterschiedlichen Jugendlichen regelmäßig wahrgenommen werden. Die Fahrradwerkstatt und die Kreativangebote haben im Jahr 2023 nicht stattgefunden, da kein Bedarf festgestellt und das Angebot von Jugendlichen nicht nachgefragt wurde. Auf Wunsch von Jugendlichen wurde ebenso am World Clean Up Day 2023 teilgenommen. Hierbei beteiligten sich diese beim Müllsammeln im Stadtgebiet rund um das Schillerhaus. Zusätzlich konnten sich die Jugendlichen im Schillerhaus in die Gestaltung des offenen Treffs einbringen. Beispielsweise wurde gemeinsam der „Chill-Raum“ gestrichen und umgestaltet. Zukünftig soll weiterhin auf die Bedarfe der Zielgruppe eingegangen werden, sodass eine kontinuierliche Beziehungsarbeit geleistet und die Lebenswelt der Jugendlichen berücksichtigt werden kann. Die Stimmungsbewertung, sowohl seitens der Jugendlichen als auch der Mitarbeitenden, erreichte eine durchschnittliche Bewertung von 1-2, auf einer Skala von 1-6, was auf eine positive und angenehme Atmosphäre hinweist. Konflikte kamen nur vereinzelt auf. Besonders eine Gruppe, die der Jugendarbeit bekannt ist, fiel des Öfteren durch ihr Verhalten auf, weswegen zeitweise Hausverbote ausgesprochen werden mussten. Im offenen Treff wurden immer wieder Themen angesprochen, die Jugendliche beschäftigten. Dabei wurden u.a. Gespräche über den Angriffskrieg Russlands, den Nahost-Konflikt und den Umzug des Jugendzentrums dokumentiert.

In den Teamsitzungen der OKJA konnte vermehrt festgestellt werden, dass sich Jugendliche in Rödermark zunehmend mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen müssen.

### **1.3 Inklusion in der offenen Jugendarbeit**

In beiden Einrichtungen der Jugendarbeit sind Jugendliche mit „Handicaps“ anzutreffen. Dies ist u.a. ein Ergebnis der jahrelangen Kooperation mit der Behindertenhilfe Offenbach. Die Freizeitgruppe der Friedrich von Bodelschwingschule (Förderschule) Rodgau, die auch von Rödermärker Jugendlichen besucht wird, kommt einmal im Jahr ins JuZ zum Klettern. Einige Jugendliche, die in diesem Rahmen das JuZ kennenlernen konnten, wurden danach Stammgäste. Die Handicaps der Jugendlichen sind sehr vielfältig („geistige Behinderungen“, Autismus-Spektrum-Störung, psychische Beeinträchtigungen durch Belastungs- und Anpassungsstörungen). Vor allem die Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten oder Störungen im sozial-emotionalen Bereich brauchen mehr Unterstützung und Förderung, um im Rahmen der offenen Jugendarbeit mit sich und den anderen Jugendlichen gut auszukommen. Durch die Unterstützung der Mitarbeitenden lernen sie auch schwierige Situationen (Konflikte) gut zu lösen und Beziehungen aufzubauen. Dies gelingt nur durch intensive Einzelfallhilfe (Begleitung und Förderung durch das Team). Die Mitarbeitenden sind dann oft vermittelnd als „Brückenbauer“ im Einsatz. Wenn das „Brückenbauen“ gut funktioniert, entstehen Berührungspunkte und es entwickeln sich positive Beziehungen der verschiedenen Jugendlichen untereinander (mit und ohne Handicaps). Diese „gelebte Inklusion“ stellt einen Mehrwert für alle Jugendlichen dar. Die inklusive Begleitung und Förderung von einzelnen Jugendlichen in der offenen Jugendarbeit ist im Hinblick auf die hohen Besuchszahlen und bedingt durch die Bindung von Mitarbeitenden in Projekten für das Team sehr herausfordernd und stellenweise nicht gut leistbar.

## **2. BerufsWegeBegleitung in der offenen Jugendarbeit im SchillerHaus**

Ein Schwerpunkt der BerufsWegeBegleitung (BWB) im Quartier ist es, die Jugendlichen anzusprechen, die oft bereits durch bestehende Hilfesysteme gefallen sind und sich im Rahmen der Jugendarbeit im SchillerHaus aufhalten. Wichtig ist es hierbei, die Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen und die entsprechende individuelle Qualifizierung in den Mittelpunkt zu stellen.

Durch die persönliche und verbindliche Ansprache seitens der BWB werden den Jugendlichen Chancen aufgezeigt, aus ihrem Leben „doch noch“ etwas zu machen. Hierbei werden sie nicht alleine gelassen, sondern bei der Suche nach einer geeigneten und für sie erreichbaren beruflichen und/oder schulischen Zukunft (beispielsweise das Nachholen eines Schulabschlusses) engmaschig betreut. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 29 Jugendliche und Erwachsene durch die BWB in der Quartiersarbeit begleitet. Darunter waren 23 Jungen/Männer und sechs Mädchen/Frauen. Das Durchschnittsalter der Klienten der BWB betrug 19,23 Jahre. Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund lag bei 79 Prozent.

Elf Jugendliche/Erwachsene erhielten ihre gewünschten Informationen im Rahmen eines einzigen Beratungsgesprächs. Zehn Jugendliche/Erwachsene nahmen zwischen zwei und



vier Beratungsterminen wahr. Acht Jugendliche/Erwachsene nutzten das Angebot der BerufsWegeBegleitung häufiger als vier Mal. Drei Jugendliche/Erwachsene konnten im Sommer 2023 in eine Ausbildung vermittelt werden. Ein Teilnehmer wurde in eine Maßnahme, drei in ein Praktikum, fünf in eine weiterführende Schule, einer in eine Vollzeitbeschäftigung und eine weitere zu Kooperationspartnern vermittelt.

Die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen/Erwachsenen verlief in dem genannten Zeitraum sehr gut. Bis auf sehr wenige Ausnahmen erledigten die Jugendlichen/Erwachsenen, die ihnen aufgetragenen Aufgaben gewissenhaft, sodass ein kontinuierliches Vorankommen im Berufsorientierungsprozess möglich war.

### 3. Digitale Jugendarbeit

Die digitale Jugendarbeit in Rödermark hat sich positiv weiterentwickelt. Es werden zwei Ziele verfolgt: Den Jugendlichen relevante Informationen zur Verfügung zu stellen und angemessene Angebote zu entwickeln, die auf die Herausforderungen der heutigen Zeit eingehen und Medienkompetenz vermitteln.

Durch die Nutzung von Plattformen wie WhatsApp, Instagram, Discord und Facebook gelingt es, Jugendliche auf vielfältige Weise zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Die Jugendarbeit verfolgt dabei insbesondere das Ziel, gemäß Artikel 13 der UN-Kinderrechtskonvention, Jugendlichen möglichst niedrigschwellig Informationen zukommen zu lassen. Durch eine zuverlässige und regelmäßige Bereitstellung jugendrelevanter Informationen werden möglichst alle relevanten Bereiche von Jugendlichen erreicht. Es zeigt sich, dass sich die Jugendarbeit in den digitalen Räumen als wichtiger Ansprechpartner bewährt hat. Die digitalen Angebote werden durch die Auslage von Informationen in den Jugendhäusern sowie durch einmal jährlich stattfindende Präventionsangebote zu aktuellen medienbezogenen Herausforderungen, wie beispielsweise das Videoprojekt zu Deep Fakes im Jahr 2023, ergänzt. Zusätzlich fand eine Informationsveranstaltung zum Thema: „Das erste Smartphone“ im SchillerHaus statt. Dabei sollten Eltern darüber aufgeklärt werden, was bei der Einführung des ersten Smartphones zu beachten ist. Das Angebot wurde vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen e.V. durchgeführt und durch Fördermittel für Präventionsangebote vom Kreis Offenbach unterstützt. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die digitalen Angebote eine wertvolle Ergänzung zu den Präsenzangeboten darstellen. Beispielsweise sind mehr als die Hälfte der Jugendlichen, die an dem Discord-Onlineangebot teilnehmen, keine klassischen JuZ -Gäste und eher selten in den Einrichtungen vor Ort.

#### **WhatsApp, Instagram & Facebook:**

WhatsApp ist das am meisten genutzte Online-Kommunikationsmittel bei Jugendlichen<sup>3</sup>. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 104 Einzelchats auf dem Diensthandy des Fachdienstes verzeichnet. Viele dieser Kontakte nutzen regelmäßig das Angebot, um sich beispielsweise über Öffnungszeiten zu informieren. Instagram war im Jahr 2023 mit einer Nutzung von 62% aller Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren das zweitbeliebteste

---

<sup>3</sup> vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2023): JIM Studie, [online] [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2022/JIM\\_2023\\_web\\_final.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2022/JIM_2023_web_final.pdf) [26.02.2024]

Online-Angebot. Facebook wird von 22% der Jugendlichen genutzt<sup>4</sup>. Die Seiten der „Jugend Rödermark“ verzeichneten in diesem Jahr einen Zuwachs von 203 Followerinnen und Followern (37%) auf Instagram und 20 Followerinnen und Followern (3%) auf Facebook. Insgesamt wurden 110 Beiträge veröffentlicht und es wurden 19.060 Personen erreicht. Die Reichweite auf Instagram stieg dabei um 32,7%, während sie auf Facebook um 3,4% sank. Auf Facebook interagierte die Jugendarbeit mit fünf und auf Instagram mit 142 Jugendlichen, Privatpersonen und Institutionen. Dabei ging es hauptsächlich um Fragen zu den Angeboten der Jugendarbeit. Insbesondere Bilder von Veranstaltungen und Informationen von der BerufsWegeBegleitung wurden wahrgenommen. Im Vergleich zu 2020 hat die Jugendarbeit fast doppelt so viele Nachrichtenanfragen erhalten. Die Story-Funktion der Plattformen wird ebenfalls gut angenommen. Laut einer Umfrage zu den Jugendhäusern gaben 65% der Jugendlichen Instagram und 9% Facebook als Informationsquelle für die Angebote der Jugendarbeit an.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die jugendlichen Stammgäste gut über die aktuellen Neuigkeiten der Einrichtungen informiert sind. Die vielfältigen Informationskanäle ermöglichen eine zeitnahe und umfassende Kommunikation mit den Jugendlichen und tragen zur Transparenz und Partizipation innerhalb der Einrichtungen bei. In der Umfrage in den Jugendhäusern wurde auch deutlich, dass vor allem TikTok und Snapchat als potenzielle weitere Plattformen gewünscht sind. Die Tendenzen der JIM-Studie weisen ebenfalls auf ein kontinuierliches Wachstum von TikTok hin, wohingegen Facebook zunehmend uninteressant wird. TikTok ist derzeit die drittbeliebteste Social-Media App bei Jugendlichen<sup>5</sup>. Die Jugendarbeit sollte auch zukünftig anpassungsfähig sein, um ihren gesetzlichen Auftrag so gut wie möglich nachzukommen.

### **Discord:**

Obwohl die Nutzung von Discord unter Jugendlichen laut der JIM-Studie eher durchschnittlich ist<sup>6</sup>, spielt die Plattform in der Lebenswelt einiger Jugendlicher eine bedeutende Rolle. Im Rahmen der digitalen Jugendarbeit finden daher zweimal wöchentlich Treffen auf der Plattform statt. Die Jugendlichen haben dort die Gelegenheit, gemeinsam Computerspiele zu spielen oder sich einfach in ungezwungener Atmosphäre zu unterhalten. Im Jahr 2023 wurde der Discordserver der Jugendarbeit im Rahmen von 56 Treffen insgesamt 174 Mal von Jugendlichen besucht.

Während dieser Treffen wurden verschiedene Themen angesprochen, wobei ein besonderes Interesse für Inhalte im Zusammenhang mit Video- und Computerspielen zu erkennen war. Andere häufig angesprochene Themenbereiche bezogen sich auf aktuelle Themen wie Schule, Medien und Hobbys. Obwohl Angebote der Jugendarbeit vergleichsweise selten diskutiert wurden, fiel auf, dass insbesondere solche mit Bezug zum Thema Medien und Gaming (z. B. Streams, LAN-Partys) besprochen wurden.

---

<sup>4</sup> vgl. ebd.

<sup>5</sup> Vgl. ebd

<sup>6</sup> vgl. ebd.

## 4. Mobile Jugendarbeit

2023 wurden an insgesamt 16 Tagen verschiedene Jugendplätze mobil aufgesucht. 15-mal war das Tischkickerfahrrad zusätzlich in der großen Pause an der Oswald von Nell-Breuning Schule (OvNBS). Der mobile Tischkicker war auch beim Schulfest der OvNBS, beim Sommerfest des Bürgertreffs in Waldacker und bei der „Nacht der Ausbildung“ im November im Einsatz und sorgte für viel Spaß bei den Teilnehmenden. Orte, an denen Jugendliche im Rahmen der mobilen Jugendarbeit häufig angetroffen wurden, sind: OvNBS, Bahnhof Ober-Roden, Bahnhof Urberach, Kaufland, Entenweiher Urberach und der Platz hinter dem Badehaus. Des Weiteren war der Fachdienst Jugend spontan unterwegs. Dies insbesondere in der näheren Umgebung des Jugendzentrums und des Schülerhauses. Der Skate- Park war in diesem Jahr in den Nachmittagsstunden von Jugendlichen kaum besucht. Die Aufenthaltsqualität auf der Fläche ist bedingt durch zu wenig Schatten nicht gegeben. Des Weiteren wurde beobachtet, dass viele Eltern mit kleinen Kindern (Vorschulalter und Grundschulalter) den Skate- Park nutzten. Im Jahr 2023 war der Rückgang der Zahlen von Jugendlichen am Skate- Park besonders markant. Sie waren nur noch vereinzelt anzutreffen. Augenscheinlich werden Jugendliche indirekt von Familien mit kleinen Kindern verdrängt. Es wurde auch vermehrt von Konflikten zwischen Skatern und Eltern berichtet. Diese Entwicklung war schon in den vergangenen Jahren zu bemerken. Auch auf anderen Plätzen waren Jugendliche seltener anzutreffen, als in den Vorjahren, z.B. am Entenweiher in Urberach und am Bahnhof Urberach. Viele Jugendliche treffen sich mittlerweile am liebsten auf dem Platz vor der Kulturhalle in Ober- Roden, in direkter Nähe zum JuZ.

Neben aktuellen Themen der Jugendarbeit, wie z.B. Jugenddialog, Veranstaltungen, oder den Fußballturnieren, waren der Zustand des Skate- Parks, zu viele Familien und kleine Kinder am Skate- Park, kaum Schatten am Skate- Park, Ausbildung, Stress mit der Schule, „Wie deeskaliere ich einen Konflikt?“, Legalisierung weicher Drogen, sowie Sorgen um das Jugendzentrum und den möglichen Umzug der Einrichtung, Themen die angesprochen wurden.

## 5. Projekte, Ausflüge und Veranstaltungen

Neben dem Regelbetrieb und den Angeboten in den Einrichtungen gab es im Jahr 2023 auch wieder einige „Specials“, die von der offenen Jugendarbeit initiiert und gemeinsam mit Jugendlichen durchgeführt wurden.

### **Jugenddialog:**

Der Jugenddialog fand 2023 zum vierten Mal statt. Die Veranstaltung sollte Jugendlichen die Möglichkeit bieten, in den direkten Dialog mit kommunalen Politikerinnen und Politikern zu kommen. Die Veranstaltung fand im Jugendzentrum Ober-Roden statt und wurde zusätzlich online auf YouTube und Twitch übertragen. Dieser Kommunikationsweg sollte die Beteiligung möglichst vieler Jugendlicher ermöglichen. Ein wichtiges Thema in diesem Jugenddialog war der Umzug des Jugendzentrums Ober-Roden, welcher im Jahr 2024 bevorsteht. Viele Teilnehmende äußerten Unsicherheiten in Bezug auf die Presseberichte zu dem Standortwechsel. Demnach gab es Artikel über Containerlösungen, bis hin zu einem neuen JuZ hinter dem Badehaus. Die Gäste auf dem Podium konnten hierzu

aufklären. Unterstützt wurde das Team der Jugendarbeit durch die Jugendlichen des Medienprojektes, welche die Technik bedienten. Eine engagierte Jugendliche moderierte den Dialog. Weitere Themen waren bspw. die Beschaffung von Jugendplätzen und die Verkehrsanbindung des Jugendzentrums. Insgesamt nahmen 40 Jugendliche in Präsenz und 84 Online-Zuschauende teil. Das Format soll weiter beibehalten und im Jahr 2024 fortgeführt werden.

### **Fußballturniere:**

Die Fußballturniere am letzten Schultag vor den Ferien haben sich zu einem etablierten Angebot entwickelt. Jugendliche nahmen die Turniere gerne wahr, was sich auch in den Teilnehmerzahlen widerspiegelte. Ziel der Fußballturniere ist es im allgemeinen, die Teilnehmenden über ihre jeweiligen Kulturkreise hinaus miteinander in Kontakt zu bringen und soziale Kompetenzen zu stärken. Das Konzept des Turniers orientierte sich nicht an der individuellen Leistung, sondern legte besonderen Wert auf Fairness und soziale Interaktion. Aus diesem Grund wurde z.B. auch ein Fairnesspreis installiert. Diese Auszeichnung sollte die Bedeutung von Fairness und Teamgeist betonen. Damit Jugendliche, die unter sozialer Benachteiligung oder Kontaktschwierigkeiten leiden, auch ein Team finden konnten, wurden die Teams vor Ort ausgelost. Das heißt, jeder, der spielen wollte, konnte auch mitspielen. Im Jahr fanden vier Turniere statt, jeweils am letzten Schultag vor den Ferien. Dieser Termin hat sich mittlerweile bei den Jugendlichen etabliert. Die Turniere richteten sich an drei Altersgruppen: 10-13 Jahre, 14-17 Jahre und 18-22 Jahre. Durchschnittlich nahmen etwa 80 Jugendliche pro Turnier teil. Im Jahr 2023 gab es ein besonderes Sommer-Fußballturnier in Kooperation mit dem Verein KSV-Urberach e.V.. Das Turnier vor den Sommerferien konnte somit Outdoor auf deren Fußballfeld gespielt werden. Daneben gab es Getränke und Grillwürste für alle Teilnehmer. Das Sommer-Fußballturnier wurde durch das Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ finanziert, dass alle entstandenen Kosten getragen hat.

### **JuZ Ferien Ausflüge:**

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien gab es im Rahmen der offenen Jugendarbeit insgesamt zwölf verschiedene Tagesausflüge in der Umgebung. Die Ausflugsziele wurden von den Jugendlichen vorgeschlagen, gemeinsam auf die Realisierbarkeit hin überprüft und besprochen (z.B. Kosten, Entfernung). Ziele waren: Miramar Erlebnisbad Weinheim (3x), Kletterwald in Offenbach (2x), Trampolinhalle in Aschaffenburg (2x), Bowling in Dieburg, Lasertag in Frankfurt (2x), Escape-Room in Hanau und Schlittschuhlaufen in der Eissporthalle Frankfurt. Der Eigenbeitrag der Jugendlichen betrug fünf Euro pro Ausflug. Im Durchschnitt nahmen pro Ausflug zehn Jugendliche teil. Der ÖPNV war wegen diverser Streiks und vielen Baustellen/Sanierung der Strecke (z.B. Tunnelsperrung in Frankfurt) in den Ferienzeiten nur zeitweise nutzbar. In Anbetracht dessen waren alle Beteiligten sehr dankbar, den Bus des Fachdienstes Soziale Stadt mitnutzen zu können.

### **Kanufreizeit in den Sommerferien:**

Die fünftägige Jugendfreizeit "Kanufreizeit an der Lahn" fand in Weilburg statt. Ziel dieses Projekts war es, Jugendlichen aus Rödermark, insbesondere benachteiligten Jugendlichen, die Möglichkeit zu bieten, an einem einmaligen Erlebnis teilzuhaben und ihre

sozialen, sowie sachlichen Kompetenzen zu fördern. Die Teilnehmenden sollten gezielt aus der Gruppe der sogenannten „benachteiligten Jugendlichen“ angesprochen werden, um ihnen die Chance zu geben, an einer solchen Freizeit teilzunehmen. Die Bewerbung des Angebots erfolgte im Rahmen der offenen Jugendarbeit sowie durch gezielte Ansprache Einzelner. Während der Freizeit ergaben sich viele interessante Gespräche über verschiedene Themen wie das Schulsystem, Rassismus und vegetarische Ernährung. Die Jugendlichen erlebten das gemeinsame Kanufahren als eine Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern und ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken. Die Herausforderungen des Kanufahrens erforderten Kooperation und Kommunikation, was zu einer Festigung von Freundschaften in der Gruppe führte. Trotz des regnerischen Wetters verlief das Projekt insgesamt erfolgreich. Die Freizeit bot den Jugendlichen die Möglichkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und eine positive Zeit gemeinsam zu verbringen.

An der Freizeit nahmen 14 Jugendliche teil. Sechs waren männlich, sieben weiblich und eine Person divers. Diese Freizeit wurde anteilig aus Restmitteln des Programms „Aufholen nach Corona“ vom Kreis Offenbach gefördert. Dies reduzierte die Teilnahmekosten für die Jugendlichen.

### **JuZ-Party**

Im Mai fand eine Party im Jugendzentrum Ober-Roden statt. Insgesamt nahmen 138 Personen an der Veranstaltung teil. Ein Planungskomitee mit sechs Jugendlichen wurde gebildet, das die organisatorischen Details festlegte. Es wurden Entscheidungen über den Getränkeverkauf und die Aufgabenverteilung getroffen. Zudem wurde die Möglichkeit geschaffen, Plakate in der OvNBS aufzuhängen. Parallel dazu fand im Rahmen der Rap AG im Schillerhaus eine Vorbereitung für den Liveauftritt statt. Ein Rapper aus Rödermark konnte für die Aktion gewonnen werden. Die Technik und Bühne wurden von der Kulturhalle Rödermark bereitgestellt. Sieben talentierte Jugendliche hatten im Voraus zugesagt, ihre Fähigkeiten auf der Bühne zu präsentieren, hauptsächlich Gesang und Rap. Die lockere Atmosphäre und die Anleitung der Moderatoren ermutigten auch spontane Auftritte von Jugendlichen auf der Bühne. Neben den geplanten Teilnehmenden beteiligten sich weitere acht Jugendliche spontan an den Programmpunkten des Abends. Das positive Feedback zeigte, dass eine solche Veranstaltung erneut gewünscht wird. Es war erfreulich zu sehen, wie viele Jugendliche über sich hinauswuchsen und wie respektvoll sie miteinander interagierten. Dadurch entstanden auch Impulse für andere Angebote der Jugendarbeit, wie beispielsweise der Wunsch nach regelmäßigen Live-Abenden für Übungszwecke. Neben diesen Impulsen bot die Veranstaltung viele Möglichkeiten zur Beziehungsarbeit. Diese Veranstaltung wurde durch das Programm „Aufholen nach Corona“ vom Kreis Offenbach komplett gefördert und somit ermöglicht.

### **Halloween-Party**

Die Halloween-Party 2023 zog mehr als 60 JuZ-Gäste an. Vorab hatte sich eine Jugendgruppe zusammengefunden und die Planung übernommen. Sie erstellten bei mehreren Treffen die Dekoration, hängten diese auf und installierten professionelle Licht- und Musiktechnik, die sie während des Abends selbstständig betreuten. Die Halloween-Party

wurde sowohl auf Plakaten in den Jugendhäusern als auch auf den sozialen Kanälen der Jugendarbeit beworben. Die Stimmung war während des Abends sehr ausgelassen, was vor allem an dem freundlichen Umgang untereinander, der guten Vorbereitung und dem von den Jugendlichen selbstgestellten technischen Equipment lag. Während der Party konnten die Jugendlichen an Angeboten wie Klettern im Dunkeln und dem Gruppenspiel „Werwolf“ teilnehmen. Es gab Fingerfood, das im Vorfeld von der Planungsgruppe vorbereitet wurde. Ein Highlight war die Chance, verkleidet teilzunehmen. Die Jugendlichen konnten während der Party für das beste Kostüm abstimmen. Die ersten Plätze gewannen einen Ausflug in den Escape- Room. Dieser fand mit sieben Jugendlichen und zwei Betreuungspersonen der Jugendarbeit statt.

## 6. Ausblick 2024

Die Angebote der offenen Jugendarbeit wurden weiterentwickelt und sind fest etabliert. Sie sind an der Lebenswelt der Jugendlichen ausgerichtet und erfahren eine hohe Nachfrage. Die Nutzung der Angebote nimmt zu, der Bedarf ist größer als in den Vorjahren. Im Jahr 2024 geht es vorrangig darum, den Regelbetrieb im JuZ und im SchillerHaus, sowie alle Angebote, kontinuierlich anzubieten. Dies dient dazu, die Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen weiter zu stärken.

Die Projekte, das Klettern im Turm und Fußballspielen, die digitalen Angebote im „Online-JuZ auf Discord“ sowie die mobile Jugendarbeit mit dem Tischkickerfahrrad in den Sommermonaten, sollen sich weiter verstetigen. Eine LAN-Party (gemeinsam Computerspielen) nach Ostern, die Fußballturniere vor den Schulferien, eine JuZ Party und die verschiedenen Ferienaktionen (Kanutour, Jugendfreizeit, JuZ Ausflüge, Medienprojekte) runden das Angebot ab. Ende Oktober wird es wieder eine Halloweenparty und Anfang November den Jugenddialog „Jugend trifft Politik“ im JuZ geben.

Der Umzug in das „JuZ am Motzenbruch“ erfordert viel Planungsarbeit und Abstimmungsprozesse mit den beteiligten Schnittstellen, vor allem mit den Kommunalen Betrieben Rödermark (KBR). Im Jahr 2023 ging es darum, eine erste Raumplanung zu entwerfen. Jetzt, ein Jahr später, sind die beteiligten Fachdienste mit Detailplanungen beschäftigt (z.B. Elektroplanung für die Jugendräume sowie für den Verwaltungstrakt, Küchenplanung-Projekt „Gesunde Ernährung“, der Planung des Möbelbedarfes sowie der Auszugs- und Umzugsplanung). Der Umzug ist im November/Dezember 2024 geplant. Es ist unbedingt anzustreben, dass es ohne längere Unterbrechungen möglich ist, in einen normalen geregelten JuZ-Betrieb im neuen „JuZ am Motzenbruch“ zu starten. Eine temporäre Einstellung des Betriebs wird den Start am neuen Standort erschweren. Vor allem mit Blick auf die beschriebenen Herausforderungen, mit denen sich Jugendliche konfrontiert sehen, ist eine kontinuierliche Anlaufstelle für Jugendliche in Rödermark unbedingt erforderlich. Die andauernde psychosoziale Belastung von Jugendlichen bestätigt auch eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Studie. Demnach stehen Jugendliche immer noch vor anhaltenden

psychosozialen Belastungen in Folge der Corona Pandemie<sup>7</sup>. Dies zeigt sich auch im Verhalten von einigen Jugendlichen im JuZ und im öffentlichen Raum, z.B. auf dem Platz vor der Kulturhalle.

Der neue Standort der Jugendarbeit am Motzenbruch stellt bedingt durch mehr Platz (Mehrräumigkeit) und das große Außengelände mit Möglichkeiten zum Fußballspielen eine große Verbesserung für die Jugendlichen dar. Allerdings ist die Lage des neuen JuZ, in einem gewachsenen Wohngebiet, aus Sicht der Jugendarbeit nicht optimal. Dies wird zukünftig mehr Abstimmungsbedarf mit den Anwohnenden erfordern. Bedingt durch die Mehrräumigkeit und die Größe des neuen Standortes durch das dazugehörige Außengelände, sowie der Zunahme des Bedarfes an Angeboten wird, für die kommenden Jahre, ein erhöhter Personalbedarf prognostiziert. Es bleibt vorerst aber abzuwarten, ob der Standort des neuen JuZ auch weiterhin von den Jugendlichen so gut besucht wird, wie aktuell am Standort in der „Stadtmitte“. Besonders die Kinder der 4. Klassen in der Trinkbornschule Ober-Roden, welche als zukünftige Teenies das JuZ kennenlernen sollen, haben dann einen weiteren Weg. Wann und ob der Kletterturm nach der Sanierung wieder für Aktionen zum Klettern genutzt werden kann ist zurzeit noch offen.

Nach dem Umzug an den neuen Standort wird sich erst im Verlauf des Jahres 2025 zeigen, ob sich die jetzige positive Entwicklung fortsetzt. Wichtig für eine moderne, erfolgreiche Jugendarbeit und das Gelingen des gesamten Veränderungsprozesses sind verlässliche Ressourcen und Beschlüsse, sowie die Wahrung der Kontinuität in Bezug auf das Personal, die Öffnungszeiten und das Angebot. Dieser Bericht kann dazu beitragen, politische Entscheidungen im Sinne der Jugendlichen zu treffen. Im Jahr 2025 ist die Fortschreibung der Konzeption OKJA geplant und der nächste Bericht der offenen Jugendarbeit soll im Frühjahr 2026 erscheinen.

---

<sup>7</sup> vgl. Forschungskonsortium Ulm/Hamburg (2023): Analyse und Quantifizierung der gesellschaftlichen Kosten psychosozialer Belastungen von Kindern und Jugendlichen durch die COVID-19 Pandemie. Abschlussbericht, [online] [https://www.comcan.de/fileadmin/downloads/Abschlussbericht\\_CoV\\_Folgekosten\\_20230516final.pdf](https://www.comcan.de/fileadmin/downloads/Abschlussbericht_CoV_Folgekosten_20230516final.pdf) [05.03.2024]

# **Konzeption Quartiers- / Stadtteilarbeit**

## **Stadt Rödermark**



## INHALT

1. Einführung Stadtteilarbeit .....	3
1.1. Organisation in der Stadt Rödermark.....	4
2. Standorte .....	5
2.1. SCHILLERHAUS.....	6
2.1.1 Mehrgenerationenhaus (MGH).....	10
2.1.2. Familienzentrum .....	12
2.1.3 FAQ SchillerHaus .....	13
2.2. BÜRGERTREFF .....	15
2.2.1 FAQ Bürgertreff.....	19
3. Quartiersgruppen.....	21
4. Ausblick .....	22

## 1. EINFÜHRUNG STADTTEILARBEIT

**Gemeinwesenarbeit** war ursprünglich als dritte Methode der Sozialen Arbeit (neben Einzelfallhilfe und sozialer Gruppenarbeit) im Rahmen der Settlement Bewegung in den USA entstanden. Eine neue Definition weist sie als Arbeitsprinzip für verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aus: „Gemeinwesenarbeit ist eine sozialräumliche Strategie, die sich ganzheitlich auf den Stadtteil und nicht pädagogisch auf einzelne Individuen richtet. Sie arbeitet mit den Ressourcen (...), um seine Defizite aufzuheben.“ So sollen Lebensverhältnisse verändert werden nicht nur als Sprachrohr, sondern als Unterstützungssystem für die eigene Formulierung von Betroffeneninteressen.<sup>1</sup> Die Gemeinwesenarbeit hat sich die Aktivierung der Menschen in ihrer Lebenswelt zur Aufgabe gemacht. Es handelt sich um eine professionelle Strategie, die systematisch und methodisch vorgeht. Dabei bedient sich Gemeinwesenarbeit unterschiedlicher Methoden aus der sozialen Arbeit (Beratung, Gruppenarbeit...), der Sozialforschung (aktivierende Befragung, Sozialraumanalyse...) und der Politik (Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerversammlungen, Aktionen...). Gemeinwesenarbeit kann aufgrund dieser methodischen Vielfalt auch viele Möglichkeiten für Teilhabe und partizipatives Handeln zur Verfügung stellen. Als sozialräumliche Strategie, die die Lebenswelt der Menschen betrachtet, kann sie genau die Probleme aufgreifen, die für die Menschen im Sozialraum wichtig sind. Zentraler Aspekt von Gemeinwesenarbeit ist die Aktivierung der Menschen in ihrer direkten Umgebung.<sup>2</sup> „GWA schafft Raum und Bedingungen, dass aktive Beteiligung möglich wird. Es braucht Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und Zeit, damit zwischen den Menschen Vertrauen aufgebaut und eine konstruktive Beteiligungskultur entstehen kann“.<sup>3</sup>

**Quartiersmanagement** entwickelte sich daraus ab den 1990er Jahren als „kommunale Interventionsstrategie auf Stadtteilebene, die mit partizipativen Formen alle geeigneten Möglichkeiten nutzt, um neues Verantwortungsbewusstsein für das Zusammenleben im Stadtteil hervorzubringen, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und darüber die Lebensperspektiven und -bedingungen zu verbessern.“<sup>4</sup>

Funktionen von Gemeinwesenarbeit heute sind soziale Integration, Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Ressourcenorientierung, Hilfe zur Selbsthilfe, zielgruppenspezifische/zielgruppenübergreifende Angebote, bereichsübergreifende Netzwerkarbeit, präventive Ansätze und Partizipation der einzelnen Akteure.

---

<sup>1</sup> Oelschlägel 2001a: 192f

<sup>2</sup> [Gemeinwesenarbeit – Chancen, Möglichkeiten und Voraussetzungen | stadtteilarbeit.de](https://www.stadtteilarbeit.de), abgerufen am 31.10.23

<sup>3</sup> Pro Senectute 2009, S. 5

<sup>4</sup> Mühlberg 2011: 689

## 1.1. Organisation in der Stadt Rödermark

Wie wird Gemeinwesenarbeit bzw. Stadtteil- und Quartiersarbeit in der Stadt Rödermark konkret umgesetzt? Wie ist diese organisiert und was für eine Zielsetzung hat sie?

Eingebunden ist die Stadtteil- und Quartiersarbeit in den Fachdienst Soziale Stadt und wird sowohl in den beiden Stadtteilzentren SchillerHaus (mit Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum) in Urberach, dem Bürgertreff in Waldacker und in den Quartiersgruppen Urberach, Waldacker und Breidert umgesetzt. In Ober-Roden stehen zusätzlich Räumlichkeiten in den Kindertagesstätten und der Seniorentreff zur Verfügung.

Die Stadtteil- und Familienzentren verstehen sich als Begegnungsstätten, die etwas in unserer Stadt bewegen möchten. Ziel ist die Teilhabe aller Einwohnerinnen und Einwohner Rödermarks am sozialen und kulturellen Leben. Daher sind viele der Angebote durch die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, die ausgeschöpft werden, kostenlos oder es ist nur ein kleiner Beitrag zu entrichten. Weitere Erträge werden durch Vermietungen der Räumlichkeiten erzielt.

Im SchillerHaus sind sowohl das Mehrgenerationenhaus als auch ein Familienzentrum beheimatet, da eine Bewerbung nur für einen Standort möglich ist und dem SchillerHaus vom Fördermittelgeber größere Chancen zugerechnet wurden.

Die Stadtteil- und Quartiersarbeit in Rödermark

- stellt die Ressource Räumlichkeit nicht nur in den beiden Stadtteilzentren, sondern auch im Seniorentreff oder in Kindertageseinrichtungen
- stellt einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratung sicher, für die die Ratsuchenden nicht ins Rathaus kommen müssen
- baut Netzwerke im Quartier auf und erweitert diese
- führt Integrations- und Inklusionsprojekte durch
- arbeitet mit Vereinen und Institutionen zusammen
- eröffnet Angebote für unterschiedliche Zielgruppen im erzieherischen, sozialen und kulturellen Bereich
- kooperiert mit den ehrenamtlichen Quartiersgruppen

## 2. STANDORTE

**Das SchillerHaus** befindet sich im zweitgrößten Ortsteil Urberach, im Seewaldgebiet, der Bürgertreff im Stadtteil Waldacker. Sozialräumlich befinden wir uns hier in sehr unterschiedlichen Gebieten.

Beim SchillerHaus befinden sich in direkter Nachbarschaft mehrere große Wohnblöcke, es gibt jedoch ebenso Einfamilienhäuser mit Garten. Die Wohnbebauung grenzt an verschiedene Industrie- und Dienstleistungsunternehmen an. Im näheren Umfeld wurde ein Neubaugebiet erschlossen, in das viele junge Familien gezogen sind, dieses grenzt direkt an Felder und ein Waldgebiet an. Die Bevölkerungsstruktur ist sehr heterogen. Es wohnen hier zum einen viele junge Familien im Neubaugebiet, ebenso gibt es auch viele Personen, die keinen deutschen Pass haben, der Ausländeranteil im unmittelbaren Umfeld des SchillerHauses liegt bei knapp 35 %, in Urberach insgesamt bei ca. 19 %.

Eine weitere Besonderheit des SchillerHauses ist, dass es sich hierbei um ein Mietobjekt handelt, welches nicht im Eigentum der Stadt ist.

**Der Bürgertreff** befindet sich abseits der Hauptstraße in einem beruhigten Wohngebiet, in unmittelbarer Nähe von Feldern und Wald. Der zweitkleinste Stadtteil Rödermarks ist durch Einfamilienhäuser mit Garten geprägt. Ein Großteil der Anwohner sind Berufspendler oder sie haben das Rentenalter bereits erreicht. In den letzten Jahren entstanden mehrere Neu- bzw. Lückbaugebiete, die von jungen Familien mit Kleinkindern bewohnt werden. Die Bevölkerungsstruktur weist eine relativ hohe Homogenität auf. Der Anteil der an in Waldacker lebenden Personen ohne deutschen Pass liegt bei knapp 15 %.

In Waldacker wurde durch eine sich verändernde Bevölkerungsstruktur und Zuzug von Familien mit Kindern, die Erweiterung des Kita-Angebotes notwendig, eine bauliche Erweiterung der Kita Amselstraße war nicht möglich, dadurch wurde im Bürgertreff auch die Waldkita Waldmeister verortet. Hierdurch können nicht alle Räume des Bürgertreffs dauerhaft für Angebote genutzt werden.

## 2.1. SCHILLERHAUS

- **Lage in der Stadt: Schillerstraße 17 in 63322 Rödermark-Urberach**
- **19.03.2011 eröffnet**
- **seit 01.01.2017 als Mehrgenerationenhaus gefördert**
- **seit 23.03.2023 als Familienzentrum Hessen gefördert**
- **Leitung durch Quartiersmanagement.**
- **Öffnungszeiten/Nutzungsmöglichkeiten**
  - In der Regel zwischen 07:30 – 16:30 Uhr als offene Begegnungsstätte geöffnet
  - Sprechzeiten Quartiersmanagement: dienstags 09:00 – 12:00Uhr
  - nach Absprache Nutzung und Termine außerhalb der Öffnungszeiten möglich
  - Donnerstag- und Freitagnachmittag als offener Treff für Kinder/ Jugendliche bis 20:00 Uhr geöffnet

### 2.1.1 Räumlichkeiten im SchillerHaus

Das Gebäude verfügt über Räumlichkeiten auf 2 Etagen. Hierzu zählen:

#### **Erdgeschoss:**

- 4 Büroräume (diese Räume werden als Büro/ Beratungsraum genutzt von):
  - Quartiersmanagement
  - MGH Leitung
  - Fachdienst Jugend
  - Beratungsdienste des Fachdienstes Soziale Stadt
  - Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe  
sowie temporären Beratungszeiten von externen Kooperationspartnern  
(Bewährungshilfe, Berufsberatung, Arbeitsvermittlung etc.)
- 1 Lagerraum (Lebensmittel sowie Materiallager)
- 3 WC Räume (Gäste-, Behinderten- sowie Personaltoilette)
- 1 Multifunktions-/ Veranstaltungsraum

### **Kellergeschoss:**

- 3 WC Räume (Gäste- und Behindertentoilette)
- 1 Hausmeisterraum
- 1 Lagerraum (groß)
- 1 Lagerraum (klein)
- 2 Lehrräume
- 2 kleine Funktionsräume (Fachdienst Jugend)
- 1 Leseclubraum
- 1 Tonstudio
- 1 Nutzungsraum (derzeit Fahrradwerkstatt)
- 1 Heizungsraum

### **2.1.2 Übersicht Angebote:**

#### **Regelmäßig**

- Beratung Soziale Stadt
- Beratung Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe
- Beratung Bewährungshilfe Landgericht Darmstadt
- Berufsberatung durch Schulsozialarbeit
- Offene Berufsberatung für Frauen durch Agentur für Arbeit Offenbach
- externes Nachhilfeangebot
- Offener Jugendtreff durch die Abteilung Jugend
- KidsTreff des MGH SchillerHaus
- Nachhilfeangebot durch Stadt Rödermark (Ehrenamtliche)
- Leseclub (Förderung durch Stiftung Lesen)
- RAP AG durch Fachdienst Jugend
- Frauen Spaziergang durch Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe
- Internationales Frühstück durch Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe
- Sprachcafé durch Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe

- Frühstück mit Schiller durch MGH SchillerHaus
- Handarbeitskurs durch MGH SchillerHaus
- PC-Hilfe durch Quartiersgruppe Urberach
- Digitalcafé
- Stadtteilarbeitskreis (STAK)

### **Temporäre Angebote**

- Thematische Workshops und Vorträge
- Filmangebote
- Informationsmessen
- Präventionsvorträge
- Kulturveranstaltungen

### **Teilnahme an übergreifenden Aktionen**

- Cleanup Day
- Osterrallye
- Pride Month
- Vorlesetag
- Kurzfilmtag
- **Sonderprojekte**
  - Demenz Inforeihe
  - Europäisches Filmfestival
  - Veranstaltungsformat Digitale Engel
  - Informationsabende der Verbraucherzentrale

▪ **Wer nutzt das SchillerHaus?**

- Bürger und Vereine der Stadt Rödermark (Vermietung Multifunktionsraum)
- Fachdienste der Stadt Rödermark (externe Beratung im Quartier Urberach)
- Gremien der Stadt Rödermark (als Sitzungsort)
- Eigentümergemeinschaften (als Sitzungsort)
- Kinder-Jugendfarm als Winterstandort (Angebote)
- Fachdienst Jugend (offener Treff, Fahrradwerkstatt, Rap AG)
- Quartiersgruppe Urberach (Sitzungsort, PC-Hilfe, Digitalcafé)
- Förderprogramm Mehrgenerationenhaus (als Veranstaltungsort)
- Förderprogramm Familienzentrum Hessen (als Veranstaltungsort)
- Externe Dienstleister (Lerntreff)

▪ **Welche Kooperationen gibt es?**

- Fachdienst Jugend Stadt Rödermark
- Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe Stadt Rödermark
- Ausländerbeirat
- Quartiersgruppe Urberach
- Kinder- und Jugendfarm Rödermark e.V.
- Sozialer Dienst Justiz Landgericht Darmstadt (Bewährungshilfe)
- Berufsberatung Frauen Agentur für Arbeit Offenbach
- Stadtbücherei Rödermark
- Seniorenhilfe e.V.
- Kindertagesstätte Villa Kunterbunt
- Kindertagesstätte Orwischer Entdecker



- Familienzentrum Liebigstraße
- Schulsozialarbeiterin Grundschule an den Linden (Netzwerk Schulsozialarbeiterinnen)
- Schutzmann vor Ort - Kontaktbeamter der Polizei
- Seniorenbeirat
- Externe Dienstleister (Sport, Hebammen, Autorinnen, Digitalcoaches, Kreativangebote)
- Digitale Engel
- VDK

### 2.1.1 MEHRGENERATIONENHAUS (MGH)

- **seit 01.01.2017 als Mehrgenerationenhaus gefördert**
- **Leitung: Projektkoordinatorin**
- **Öffnungszeiten/Nutzungsmöglichkeiten**
  - **Lage (Zugehörigkeit SchillerHaus)**
  - **Büro: Schillerstraße 17 in 63322 Rödermark-Urberach**
  - **Pavillon: Liebigstraße 62 in 63322 Rödermark-Urberach**
  - **MGH Garten: Liebigstraße 62 in 63322 Rödermark-Urberach**
- **Übersicht Angebote**

#### Regelmäßig

- Krabbelcafé
- Bailando conmigo (spanischer Spieltreff, alle 2 Wochen)
- Hebammensprechstunde
- Gemeinschaftsgarten

Temporäre Angebote:

- Osteoporose Kurs
  - Rückbildungskurs mit Baby
  - Go Baby Outdoor Fitness
  - Geburtsvorbereitung für Paare
  - Themenelternabende
  - Ausflüge für Seniorinnen und Senioren
  - Ausflüge für Familien
  - Weitere Freizeitangebote
  - Tanz-Workshops (Orientalischer Tanz, HipHop-Aktion)
  - Laternenbasteln
- 
- **Welche Kooperationen gibt es?**
    - Deutscher Kinderschutzbund Rodgau/Rödermark e.V.
    - Kindergärten im Quartier: Villa Kunterbunt und Familienzentrum Liebigstraße
    - Fachdienst Jugend Stadt Rödermark
    - Fachdienst Kinder Stadt Rödermark
    - Hebammen
    - Netzwerk Frühe Hilfen Kreis Offenbach
    - Seniorenhilfe
    - Seniorenbeirat
    - Externe Angebote und Kooperationen mit unterschiedlichen Anbietern

## 2.1.2. FAMILIENZENTRUM

- seit 23.03.2023 als Familienzentrum Hessen gefördert
- Leitung durch das Quartiersmanagement des MGH SchillerHauses
- Öffnungszeiten/Nutzungsmöglichkeiten: in der Regel zwischen 07:30 – 16:30Uhr geöffnet
- Lage (Zugehörigkeit SchillerHaus): Schillerstraße 17 in 63322 Rödermark-Urberach

### Übersicht Angebote

Aufgrund der Fördervorgaben sind Änderungen in der Projektdauer, Projektausrichtung sowie in der Angebotsauswahl möglich.

#### Regelmäßig

- Smartphone Kurse
- Thematische Workshops und Vorträge
- Informationsvorträge
- Informationsmessen
- Präventionsvorträge
- Kulturveranstaltungen

#### Temporäre Angebote:

- Koch/ Ernährungsworkshops
- Kreativworkshops
- Filmangebote
- Sportkurse
- Theaterveranstaltungen

### 2.1.3 FAQ SCHILLERHAUS

#### **Welche öffentlichen Plätze im Umfeld gibt es? Wie und durch wen werden sie genutzt?**

- Skateranlage, Spielplätze im fußläufigen Umkreis des SchillerHauses, die Bulau. Diese werden von unterschiedlichen Zielgruppen wie Jugendlichen, Familien und anderen Personen/Gruppierungen genutzt-

#### **Netzwerk ehrenamtlicher Helfer**

- Im SchillerHaus gibt es ein großes Netzwerk ehrenamtlicher Helfer, die oft aus der direkten Umgebung stammen, bspw. die Integrationslotsinnen, aber auch Nachhilfe oder der Leseclub werden von Ehrenamtlichen begleitet. Zudem unterstützt die Quartiersgruppe Urberach mit unterschiedlichen Angeboten und Aktionen das SchillerHaus.

#### **Wie wird der Kontakt mit den Menschen, die neu zugezogen sind, hergestellt?**

- Ansprache beim Besuch des SchillerHauses (Angebote, Dienstleistung/Beratung) Aushänge/Schaukasten, Online-Werbung. Es ist geplant, dass neu hinzugezogene Einwohnerinnen und Einwohner bei der Anmeldung ein Übersichtsblatt erhalten, welche Angebote im FD Soziale Stadt vorhanden sind.

#### **In welchem Umfang wird das SchillerHaus genutzt und von welcher Alters- und Geschlechtergruppe?**

- Vermietungen für private Feiern, Vereinssitzungen, Gremiensitzungen, Vortragsabende, interne Sonderveranstaltungen, Netzwerktreffen. Das SchillerHaus wird von allen Altersgruppen, vom Kita-Alter bis in den Seniorenbereich genutzt. Die Nutzung ist angebotsabhängig, es liegt jedoch eine hohe Nutzung durch den Jugendbereich sowie durch Frauengruppen vor.

#### **Gibt es Konflikte zwischen den Generationen**

- Derzeit sind Konflikte eher indirekt und temporär vorhanden. Oftmals konzentrieren sich diese durch Begegnungen vor dem SchillerHaus sowie bei Veranstaltungen: („Klingelstreiche“)

#### **Generationsübergreifendes Zusammenwirken**

- Funktioniert bei Familienangeboten (Eltern-Kind) sehr gut, ist aber auch bei „offenen“ Angeboten immer wieder erfolgreich

## **Wie sind die öffentliche Anbindung und die Wahrnehmung durch die Einwohnerinnen und Einwohner?**

### **Handelt es sich ggf. um einen Angstort?**

- Grundsätzlich ist eine hohe Akzeptanz des Hauses bei jungen und älteren Bewohnern der unmittelbaren Umgebung spürbar. Allerdings sind auch hier die gesellschaftlichen Auswirkungen (Einsamkeit, Isolierungsgefahr einzelner Bevölkerungsgruppen, Alltagszeitdruck) spürbar. Durch neue Angebote soll vor Allem die Altersgruppe 20 - 50jährige, ggf. alleinstehend, berufstätig etc. durch neue Angebote gewonnen werden. Aber auch die Einsamkeit im Alter sowie das Thema „Angebote für Männer“ stehen im künftigen Aufgabenfokus des MGH SchillerHaus.  
Trotz der jahrelangen erfolgreichen Arbeit sind die Angebote und Nutzungsmöglichkeiten des MGH SchillerHaus für Außenstehende teilweise unbekannt. Die Erstellung von Monatsplakaten mit allen Angeboten des FD Soziale Stadt zum Aushang in den Rathäusern und Kita ist gerade im Entstehen.  
Als störend werden die wenigen (öffentlichen) Parkplätze im Bereich des MGH SchillerHaus wahrgenommen. Von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern wird das Seewaldgebiet teilweise vor allem im Winter und in den Abendstunden nicht gerne besucht. Nennenswerte Vorfälle sind nicht zu verzeichnen.

## 2.2. BÜRGERTREFF

- **Lage in der Stadt: Goethestraße 39 in 63322 Rödermark-Waldacker**
- **2016 Schaffung einer 30 Stunden Stelle. Leitung: Quartiersmanagerin**
- **seit 01.01.2017 offener Bürgertreff**
- **Öffnungszeiten/Nutzungsmöglichkeiten**
  - In der Regel zwischen 07:30 – 13:00 Uhr als offene Begegnungsstätte geöffnet, Sprechzeiten Quartiersmanagerin: dienstags von 10:00 – 12:00 Uhr und freitags von 10:00 – 12:00 Uhr bzw. nach Absprache
  - nach Absprache Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten möglich
  - Kontinuierliche Nutzergruppen im Bürgertreff: Zugang jederzeit, da jede Gruppe einen eigenen Schlüssel hat.
  - **Kita Waldmeister**  
Nutzung des Kita-Raums im Bürgertreff für Gruppenarbeiten oder bei sehr schlechtem Wetter (Sturm und Temperaturen unter -10 Grad).
- **Räumlichkeiten im Bürgertreff**
  - Der Bürgertreff ist nahezu barrierefrei, da sich die primär genutzten Aufenthaltsräume im Erdgeschoss befinden. Somit finden sich im Parterre der Flur, die Küche, eine Damen-, eine Kinder- und eine Herren-/Behinderten-Toilette, ein Beratungsraum, ein Büroraum, ein Kita-Raum und ein multifunktionaler Veranstaltungsraum, der auch als Essensraum genutzt werden kann.
  - Des Weiteren steht ein Garten zur Verfügung.
  - Im Untergeschoss gibt es einen Spielkreisraum, der von Eltern mit Kleinkindern genutzt wird.
  - Das Dachgeschoss dient lediglich als Lagerraum.

## ▪ Übersicht Angebote

### Regelmäßig

- Senioren- und Sozialberatung (monatlich)
- Eltern-Baby-Treff
- Mutter-Vater-Kinder-Spielkreis
- Krabbelgruppe
- Kreatives Spielen für Kinder von 3 – 5 Jahren
- Entspannungspädagogischer Kurs für Kinder von 6 – 10 Jahren
- Seniorinnen-Gymnastikgruppe
- Schachspielabende für Erwachsene
- Schachspielabende für Jugendliche
- Gesprächskreis für Frauen
- Work-Shop „Biografische Reise für Frauen“
- Treffen der Wohninitiative „Gemeinsam ist man nicht allein“
- Treffen der MS-Selbsthilfegruppe
- Yoga-Pilates-Kurs
- Englisch-Kurs
- Internes Arbeitstreffen des Seniorenbeirates Rödermark
- Treff Wunschgroßeltern durch Ehrenamtsbüro
- Yoga-Kurse über die VHS- Rödermark
- Sprachkurse über die VHS-Rödermark
- Meditationskurse über die VHS-Rödermark
- PC- und Internetkurs für Senioren durch Quartiersgruppe Waldacker
- Qi-Gong-Kurs durch Quartiersgruppe Waldacker

- Arbeitstreffen der Quartiersgruppe Waldacker
  
- **Temporäre Angebote:**
  - Babymassagekurs
  - Kulturabende
  - Vorträge
  - Spielenachmittage
  - Fitnesskurse
  - Mal- und Experimentierkurse
  - Ernährungsworkshops
  - Saisonale Veranstaltungen (Halloween: Schauriger Nachmittag, österliches Basteln etc.)
  
- **Sonderprojekte**
  - Wanderausstellungen bspw. „Was heißt schon alt?“
  - Mitmach-Aktionen „Lieblingmensch“, Weihnachtsbaum vor dem Bürgertreff schmücken
  - Herbstfest
  - Bürgerfest
  
- **Wer nutzt den Bürgertreff Waldacker:**
  - Selbsthilfegruppen
  - junge Familien mit Babys und Kleinkindern



- Kinder/Erzieherinnen aus den Kitas Waldmeister und Waldacker
- Bürger und Bürgerinnen der Stadt Rödermark
- Fraktionen der Stadt Rödermark
- Vereine
- Initiativen aus Rödermark
- Gewerbetreibende, die Kurse anbieten
- Hausverwaltungen für Eigentümerversammlungen
- Quartiersgruppe Waldacker (Arbeitstreffen, PC-Hilfekurse, Sportangebote, kulturelle Veranstaltungen)
  
- **Kooperationspartner**
  - Kita Waldacker und Kita Waldmeister
  - Stabsstelle Vielfalt und Teilhabe
  - Quartiersgruppe Waldacker
  - Eltern- und Sprachlotsinnen der Stadt Rödermark
  - Freundeskreis Flüchtlinge Rödermark
  - Volkshochschule Kreis Offenbach
  - Seniorenbeirat
  - Verein „Alle für Alle“
  - Fotoclub Rödermark
  - Beratungsangebot des Fachdienstes Soziale Stadt
  - Fachdienst Kinder
  - Fachdienst Jugend
  - Siedlergemeinschaft Rödermark-Waldacker

## 2.2.1 FAQ BÜRGERTREFF

### **Welche öffentlichen Plätze gibt es im Umfeld? Wie und durch wen werden sie genutzt?**

- Spielplatz am Lerchenberg und Spielplatz am Kappenwald, Boulebahn (initiiert und gepflegt durch QG Waldacker), Baumelbänke (initiiert durch QG Waldacker), Bolzplatz, freie Fläche neben der katholischen Waldkirche „Christus den König“, Platz bei den Installationen „50. Breitengrad“

### **Netzwerk ehrenamtlicher Helfer**

- Ehrenamtliche Helfer aus der Quartiersgruppe und dem Krabbeltreff unterstützen das Team vom Bürgertreff bei Veranstaltungen bzw. Festen

### **Wie wird der Kontakt mit den Menschen, die neu zugezogen sind, hergestellt?**

- Direkte Kontaktaufnahme an Schulbushaltestelle vor dem Bürgertreff, Ansprache bei Veranstaltungen und Angeboten, bei der Bürgersprechstunde, über Multiplikatoren, Pressearbeit. Es ist geplant, dass neu hinzugezogene Einwohnerinnen und Einwohner bei der Anmeldung ein Übersichtsblatt erhalten, welche Angebote im FD Soziale Stadt vorhanden sind.

### **In welchem Umfang wird der Bürgertreff genutzt und von welcher Alters- und Geschlechtergruppe?**

- Regelmäßige Vermietung des Veranstaltungsraum für private Feiern; Nutzung für Sport- und Freizeitangebote, Arbeitstreffen von Vereinen und Initiativen, Vorträge  
Die Hauptaltersgruppe bilden Menschen im Alter von 25 bis 40 Jahren und von 70 – 80 Jahren. Seniorinnen, junge Mütter mit Kleinstkindern und Kinder im Primaralter überwiegen.

### **Konflikte zwischen den Generationen**

- Ärgernis älterer Bürger und Bürgerinnen bei Nichtnutzung des Kita-Raums und der Kita-Küche

### **Generationsübergreifendes Zusammenwirken**

- Funktioniert bei Familienangeboten (Eltern-Kind) sehr gut, die Wahrnehmung von Angeboten im Zusammenspiel mehrerer Generationen ist ausbaufähig.

### **Wie ist die öffentliche Anbindung und die Wahrnehmung durch die Einwohnerinnen und Einwohner? Handelt es sich ggf. um einen Angstort?**

Die Bushaltestelle ist in 5 Minuten zu Fuß gut erreichbar. Stündliche bzw. zur Hauptverkehrszeit halbstündliche Ab- und Anfahrtszeiten von und nach Ober-Roden und Urberach. Generationsübergreifende Nutzung des Transportmittels „Hopper“.

Insbesondere den Neubürgern ist der Bürgertreff als Stadtteilzentrum nicht bekannt. Erhöhung des Bekanntheitsgrades durch Einladung zu Festen und zielgruppenorientierte Angebote. Die Erstellung von Monatsplakaten mit allen Angeboten des FD Soziale Stadt zum Aushang in den Rathäusern und Kita ist gerade im Entstehen.

Im Ortsteil Waldacker sind keine Plätze bekannt, die von den Einwohnerinnen und Einwohnern als sogenannte Angstorte benannt werden.

### 3. Quartiersgruppen

Die Quartiersgruppenarbeit wurde vor über 13 Jahren durch die städtische Seniorenarbeit ins Leben gerufen und seitdem stets gefördert. Drei Quartiersgruppen in drei Ortsteilen haben im Laufe der Zeit zu einer gut funktionierenden Nachbarschaft beigetragen.

Mit viel Herzblut haben sie zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht. Mitten im Breidert-Wald wurde beispielsweise das beliebte „Braaret Bernsche“ neu belebt und erfreut seitdem Alt und Jung. Der Rodau-Quelltopf in Urberach wurde nach tatkräftigem Engagement zu einem verwunschenen Kleinod umgestaltet. In Waldacker haben die Aktiven mit vereinten Kräften eine Boule-Bahn gebaut und sich am Ortseingang einer ehemals verlotterten Wiese angenommen. Nun blühen dort bunte Blumen und alles grünt.

Alles Aktionen, die ohne das bürgerschaftliche Engagement nicht denkbar wären. Ganz ohne eine Mitgliedschaft oder Verpflichtung kann man sich in den Gruppen einbringen. Jede Quartiersgruppe bietet zudem noch gesellschaftliche Aktivitäten an, die zur Vernetzung und zum Wohlbefinden beitragen.

Die administrative Quartiersgruppenarbeit ist seit Februar 2024 dem Fachbereich Kultur, Heimat und Europa zugeordnet.

#### **Quartiersgruppe Urberach**

E-Mail: [info@quartier-urberach.de](mailto:info@quartier-urberach.de)

[www.quartier-urberach.de](http://www.quartier-urberach.de)

#### **Initiative „Wir sind Breidert“**

E-Mail: [info@wirsindbreidert.de](mailto:info@wirsindbreidert.de)

[www.wirsindbreidert.de](http://www.wirsindbreidert.de)

#### **Quartiersgruppe Waldacker**

E-Mail: [info@quartier-waldacker.de](mailto:info@quartier-waldacker.de)

[www.quartier-waldacker.de](http://www.quartier-waldacker.de)

## 4. Ausblick

Beide Häuser, sowohl das SchillerHaus als auch der Bürgertreff, sind - trotz ihrer Unterschiede - gut frequentiert. Gerade die Auslastung durch feste Gruppen läuft sehr gut und bei den Vermietungen gibt es mehr Anfragen als Kapazitäten. Durch die Pandemie waren beide Häuser für größere Veranstaltungen über Monate geschlossen, seit 04.2023 bieten die Quartiersmanager wieder eine große Auswahl an Aktionen an.

In beiden Häusern gibt es eine teilweise Belegung durch den FD Kinder oder den FD Jugend, was die Verfügbarkeit der Räumlichkeiten für andere Gruppen einschränkt.

Im SchillerHaus wurde im Jahr 2023 eine geringfügig beschäftigte Hauswirtschaftskraft eingestellt, die für Veranstaltungen und Angebote mit Kooperationen Kuchen und kleine Speisen zubereitet. Dieses Angebot soll – vor allem im Bereich gesunde Ernährung – ausgeweitet werden, sodass an einigen Tagen ein kleiner Café-Betrieb auch in Kooperation mit dem Bürgertreff ermöglicht werden soll.

Ein höherer Nutzungsgrad in den Altersgruppen 20-50 Jahre wird angestrebt. Hier werden bereits neue Angebote bzw. Events entwickelt, die diesen Personenkreis besonders ansprechen.

Auch an der Bekanntheit außerhalb des direkten Umfeldes wird bereits gearbeitet. Es soll es bspw. Plakate mit den Angeboten in den Rathäusern und auf Social Media geben. Ziel ist es, die Stadtteilzentren der Stadt Rödermark noch bekannter zu machen und zu offenen Begegnungsräumen zu entwickeln, in denen sich, auch außerhalb von expliziten Angeboten, Menschen zum Austausch, gemeinsamen Spiel oder auf einen Kaffee treffen können.



STADT  
**RÖDERMARK**  
Gemeinsam eins

#### Impressum

Stadt Rödermark,  
vertreten durch den Magistrat,  
Dieburger Straße 13-17,  
63322 Rödermark

Umsatzsteueridentifikationsnummer:

DE 113.525.162

Telefon: 0049 6074 911-0

E-Mail: [info@roedermark.de](mailto:info@roedermark.de)

Weiteres ist dem Impressum unter [www.roedermark.de](http://www.roedermark.de) zu entnehmen.

# Antrag

ZU TAGESORDNUNGSPUNKT NR.:

	Vorlage-Nr: FWR/0092/24 Datum: 15.04.2024 Verfasser: Björn Beicken								
<b>Antrag der Fraktion Freie Wähler Rödermark: Jahreskarte für Erwachsene und Familien</b>									
<p>Beratungsfolge</p> <table><thead><tr><th><i>Datum</i></th><th><i>Gremium</i></th></tr></thead><tbody><tr><td>23.04.2024</td><td>Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur</td></tr><tr><td>25.04.2024</td><td>Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss</td></tr><tr><td>07.05.2024</td><td>Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark</td></tr></tbody></table>		<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>	23.04.2024	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur	25.04.2024	Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss	07.05.2024	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark
<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>								
23.04.2024	Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Kultur								
25.04.2024	Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss								
07.05.2024	Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rödermark								

## Sachverhalt/Begründung:

Die kürzlich beschlossene Erhöhung der Eintrittspreise für das Badehaus Rödermark ist aus finanzieller Sicht notwendig gewesen, um die gestiegenen Kosten für Unterhalt und Personal weiterhin aufbringen zu können. Nichtsdestotrotz bedeutet die Erhöhung gerade für Familien, welche das Badehaus häufig frequentieren, eine signifikante Mehrbelastung. Gerade für regelmäßige Besucherinnen und Besucher des Badehauses stehen derzeit als Sparmodelle gegenüber einem Kauf eines Einzeltickets nur Mehrfachkarten (10,20 oder 50) zur Verfügung. Für Familien besteht sogar nur die Option, zwischen einer 10er oder 20er Mehrfachkarte zu wählen. Somit werden Familien, aber auch Einzelpersonen, welche das Badehaus mehr als 1x im Monat oder sogar wöchentlich besuchen, überproportional stark belastet. Zwar bietet das Badehaus mit einem 50er-Ticket eine der Jahreskarte vergleichbare Variante an (wöchentlicher Besuch), allerdings ist diese nur für erwachsene Einzelpersonen, nicht aber für Familien oder Kinder erhältlich. Familien oder Kinder, welche das Hallenbad wöchentlich nutzen wollen, müssten ca. 550€ einkalkulieren.

In vielen Hallenbädern von Nachbarkommunen ist eine Jahres- oder Saisonkarte bereits realisiert. So kostet eine Jahreskarte für Erwachsene im Langener Hallenbad 230€, in Neu-Isenburg 170€.

Die FWR schlagen deshalb vor, neben den bestehenden Modellen eine Jahreskarte für Einzelpersonen und Familien in das Angebot aufzunehmen.

So könnten die Kosten für schwimmbegeisterte Erwachsene oder Familien, welche das Badehaus auch in den Sommermonaten regelmäßig nutzen, abgedeckt werden.

Das Mehrfachticket bliebe weiterhin für unregelmäßige Besucherinnen und Besucher attraktiv.

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, dass spätestens zum 01.01.2025 eine Jahreskarte für Familien und Einzelpersonen als zusätzliche Möglichkeit für den Eintritt ins Badehaus Rödermark angeboten wird.

**Abstimmungsergebnis:**

**Zustimmung:**

**Ablehnung:**

**Enthaltung:**